

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Philosophischen Seminars für das Wintersemester 2019/2020

Stand: 14. Oktober 2019

Das folgende Verzeichnis imitiert ein klassisches Vorlesungsverzeichnis, indem es die wichtigsten Angaben zu den Veranstaltungen des Philosophischen Seminars in einem durchsuchbaren Dokument präsentiert. Dieses Angebot wird zusätzlich zu den Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis (HISinOne: <https://campus.uni-freiburg.de>) von der Studienkoordination des Philosophischen Seminars zur Verfügung gestellt.

Das Dokument wird unregelmäßig aktualisiert und ersetzt die aktuellen Angaben in HISinOne nicht. Maßgeblich ist stets HISinOne. Sollten Sie in diesem Dokument falsche Angaben finden, freuen wir uns über eine kurze Mitteilung an die Studienkoordination (studienkoordination@philosophie.uni-freiburg.de).

Aufgeführte Veranstaltungen In diesem Verzeichnis werden Vorlesungen, Interpretationskurse, Pro-/Haupt-/Masterseminare sowie Kolloquien aufgeführt. Die Veranstaltungsarten Kanonlektüre, Forschungsarbeit, Forschungsdesign und Mitwirkung an einer Lehrveranstaltung finden Sie dagegen ausschließlich in HISinOne.

Anmeldung und Belegung von Veranstaltungen Eine Belegung der Veranstaltungen vor Beginn der Vorlesungszeit ist nur erforderlich für den Fall, dass dies im Kommentar zur Veranstaltung ausdrücklich vermerkt ist. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen findet über die Liste für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt, die zu Veranstaltungsbeginn verteilt wird.

Anmeldung von Prüfungen Die Verwaltung von Prüfungen findet – außer in den BA-Prüfungsordnungen des Jahres 2015 – noch nicht über das neue System statt. Bitte benutzen Sie für die Anmeldung zu Prüfungen weiter das alte System (LSF; weitere Hinweise zu den Unterschieden von LSF und HISinOne finden Sie unter folgender Adresse: <http://www.hisinone.uni-freiburg.de/vvz>).

Weiterführende Seiten:

– Gemeinsame Kommission:

<https://www.geko.uni-freiburg.de>

– Studierendensekretariat:

https://www.studium.uni-freiburg.de/service_und_beratungsstellen/studierendensekretariat

– Philosophisches Seminar:

<https://www.philosophie.uni-freiburg.de>

– Studienkoordination des Philosophischen Seminars:

<https://www.philosophie.uni-freiburg.de/studium/studienberatung/kstudienfachberatung>

– Fachschaft:

<https://www.philosophie.uni-freiburg.de/studium/fachschaft,fachschaft@philosophie.uni-freiburg.de>



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2019/20

21.10.2019 - 15.02.2020

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2019/2020
Philosophische Fakultät
Philosophisches Seminar

Gesamtverzeichnis der philosophischen Lehrveranstaltungen

Stand: 22. Oktober 2019, 16.45 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen

06LE32V-19222 Aktuelle Fragen der Technikphilosophie.....	4
06LE32V-19252 Das Denken der Geschlechterdifferenz. Übungen im logischen und politischen Denken.....	5
06LE32V-19226 Einführung in die indische Philosophie. Die älteren Upanišaden.....	7
06LE32V-19244 Einführung in Kants "Kritik der reinen Vernunft".....	9
06LE32V-19231 Erkenntnistheorie und Ontologie (Platons Theaitetos und Sophistes aus der gegenwärtigen Perspektive).....	10
06LE32V-19201 Naturethik des 20. Jahrhunderts.....	11
06LE32V-19215 Objektiver Idealismus der Intersubjektivität (Vittorio Hösle).....	13

Interpretationskurse

06LE32T-19265IK Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung.....	15
06LE32T-19242IK Avicenna, Metaphysik.....	17
06LE32T-19218IK Friedrich Nietzsche, Menschliches, Allzumenschliches.....	18
06LE32T-19228IK Hans-Georg Gadamer, Wahrheit und Methode.....	20
06LE32T-19222IK Maurice Merleau-Ponty, Phänomenologie der Wahrnehmung.....	22

Proseminare

00LE30S-MEd1000224 Adorno über Erziehung.....	23
06LE32S-19251PS Adornos Negative Dialektik.....	24
06LE32S-19272PS Descartes, Meditationen über die Erste Philosophie.....	25
06LE32S-19266PS Einführung in daoistisches Denken am Beispiel des Zhuangzi.....	26
06LE32S-19249PS Formale Logik.....	28
06LE32S-19213PS Friedrich Nietzsche. Der Wille zur Macht.....	29
06LE32S-19208PS Grundpositionen der Metaphysik in der Vormoderne.....	30
06LE32S-19261PS John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit.....	31
06LE32S-19231PS Kant, Kritik der Urteilskraft.....	32
06LE32S-19270PS Karl Löwiths philosophische Anfänge (1917-1928).....	33
06LE32S-19271PS Ludwig Feuerbach. Das Wesen des Christentums.....	36
06LE32S-19202PS Privatheit und Öffentlichkeit.....	37
06LE32S-19234PS Michel Foucaults Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses.....	39
06LE32S-19274PS Vergebung und Handeln. Eine Ausarbeitung mit Hannah Arendt und Martha Nussbaum.....	41
06LE32S-19201PS Whiteheads und Jonas Ansätze zu einer philosophischen Biologie.....	43

Haupt-/Masterseminare

06LE32S-19228HS_2 Beschreibung des Menschen. Philosophische Betrachtungen zu Theodor Fontane.....	45
06LE32S-19217HS Das Inhumane. Lyotard, Kittler, Adorno.....	46
06LE32S-19208HS Durch das Prisma der Sprache? Zum sprachlichen Relativitätsprinzip im 20./21. Jahrhundert.....	47
06LE32S-19251HS Ethik der Freundschaft und Ethik der Freiheit. Aristoteles und Kant.....	48
06LE32S-19215HS Ethik der Verantwortung (Jonas, Hösle).....	49
06LE32S-19233HS Fachdidaktik Philosophie/Ethik II.....	51
06LE32S-19207HS Frauen, Männer, Menschen. Biologische Merkmale und soziale Konstruktionen im interkulturellen Vergleich.....	52
06LE32S-19223HS Geschlecht I bis IV, zu Derridas Heidegger.....	54
06LE32S-19244HS G.W.F. Hegel, Glauben und Wissen.....	55
06LE32S-19222HS Hans Blumenberg.....	56
06LE32S-19232HS Heidegger über Freiheit bei Kant.....	57
06LE32S-19228HS_1 Phänomenologie des Fremden.....	58
06LE32S-19231HS_2 Phänomenologische Erkenntnistheorie.....	59
06LE32S-19208HS_2 Philosophie zwischen Ost und West. Metaphysik (EUCOR-Seminar).....	60

06LE32S-19231HS_1 Philosophische Aspekte der Quantenmechanik.....	61
06LE32S-19235HS Sterben und Tod in Philosophie und Medizin.....	62
06LE32S-19201HS_1 Kritische Theorie.....	63

Kolloquien

06LE32K-19218FK Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen.....	64
06LE32K-19231FK Gegenstandstheorie (Antike-Scholastik-Husserl-Heidegger).....	65
06LE32K-19228FK Kandidat*innen-Kolloquium Phänomenologie und Hermeneutik.....	66
06LE32K-19201FK Positionen der Ethik.....	67
06LE32K-19207FK Was also ist Zeit? Zum Facettenreichtum eines alltäglichen Phänomens.....	68
06LE32K-19244FK Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie und ihre Rezeption.....	70

Kanonlektüren

06LE32S-19208HS_2 Philosophie zwischen Ost und West. Metaphysik (EUCOR-Seminar).....	71
06LE32K-19218FK Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen.....	72
06LE32T-19208TK Theorie und Praxis. Philosophie in globaler Perspektive.....	73
06LE32S-19208HS Durch das Prisma der Sprache? Zum sprachlichen Relativitätsprinzip im 20./21. Jahrhundert.....	74
06LE32S-19223HS Geschlecht I bis IV, zu Derridas Heidegger.....	75
06LE32T-19228KL Kanonlektüre zur Phänomenologie und Hermeneutik.....	76
06LE32T-19244KL Kanonlektüre. Grundlagentexte der Klassischen deutschen Philosophie und ihrer Rezeption.....	77

Forschungsarbeiten

06LE32T-19208TK Theorie und Praxis. Philosophie in globaler Perspektive.....	78
06LE32S-19208HS_2 Philosophie zwischen Ost und West. Metaphysik (EUCOR-Seminar).....	79
06LE32K-19218FK Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen.....	80
06LE32K-19201FK Positionen der Ethik.....	81
06LE32K-19207FK Was also ist Zeit? Zum Facettenreichtum eines alltäglichen Phänomens.....	82
06LE32S-19208HS Durch das Prisma der Sprache? Zum sprachlichen Relativitätsprinzip im 20./21. Jahrhundert.....	84
06LE32T-19228FA Forschungsarbeit zur Phänomenologie und Hermeneutik.....	85
06LE32T-19244FA Forschungsarbeit zur Klassischen deutschen Philosophie und ihre Folgen.....	86

06LE32V-19222

Aktuelle Fragen der Technikphilosophie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78675&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Oliver Müller

Kommentar

Die moderne Technik ändert unsere Lebensweise grundlegend, sie ändert die Weise, in der wir denken, fühlen und handeln. Die moderne Technik stellt uns auch vor neue ethische Herausforderungen. Daher ist es kein Wunder, dass man die Technik als ein Thema philosophischen Nachdenkens entdeckt hat. In der Mitte des 20. Jahrhunderts haben Philosophinnen und Philosophen wie Martin Heidegger, Hannah Arendt und Günther Anders angefangen über die Technik zu schreiben und seitdem hat sich die Philosophie der Technik als eine eigenständige Disziplin etabliert. In der Vorlesung sollen die zentralen Fragen der Philosophie der Technik und die wichtigsten Ansätze von den 1950er Jahren bis heute systematisch dargestellt werden, u.a. diejenigen von Heidegger, Arendt, Anders, Theodor W. Adorno, Herbert Marcuse, Hans Blumenberg, Donna Haraway, Andrew Feenberg, Don Ihde, und Nicole Karafyllis.

Zu erbringende Studienleistung

5-seitiger Essay, Abgabe 31.3.2020.

Literatur

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegengebäude III/HS 3043

06LE32V-19252

Das Denken der Geschlechterdifferenz. Übungen im logischen und politischen Denken

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76144&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Andrea Günter

Kommentar

Schon 1949 beklagt sich Simone de Beauvoir in „Das zweite Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau“ (dt. 1951) darüber, dass in den Diskussionen über Geschlechterverhältnisse nur wenige logische Argumentationsfiguren genutzt würden. In einem ersten Schritt will die Vorlesung Beauvoirs Kritik ein Stück weit folgen. Ihre Kritik lädt dazu ein, die *Denkfiguren* von den Geschlechtern zu analysieren, mit diesen zu experimentieren, ihre politischen Dimensionen zu explorieren. Es soll aufgezeigt werden, wie „Logik“, Argumentationsmuster und Geschlechtertheoreme zusammenhängen – können. Hierzu wird auch vorgestellt, zu welchen „logischen“ Alternativen die Autorin anregt. Außerdem wird ihre Kritik methodologisch mithilfe von Aristoteles Metaphysik, Rhetorik und Topik sowie von Kants Logik vertieft.

Mit der Vorlesung soll diskutiert werden, wie über Geschlechter gedacht wird und gedacht werden kann, um ein reflexives Verhältnis zum *Denken* der Geschlechterdifferenz zu entwickeln. Der zweite Schritt der Vorlesung wird darum darin bestehen, „logische“ Konstrukte klassischer philosophischer Texte (v.a. Platon, Kant, Hegel, Freud) nachzubilden. In ausführlichen experimentellen Vorlesungsgesprächen sollen die rekonstruierten Denkgebilde dafür genutzt werden, Geschlechtertheoreme zu verorten, mögliche „innere“, „logische“ Zusammenhänge zu beleuchten und neue Dimensionen zu explorieren. Darüber hinaus sollen die jeweiligen politischen Implikationen dieser Theoreme diskutiert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

3 ECTS-Punkte: 3 Lerntagebücher à 3-4 Seiten

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS-Punkte: 3 Lerntagebücher à 3-4 Seiten

Literatur

Ahrens, Sönke: Experiment und Exploration. Bildung als experimentelle Form der Welterschließung, Bielefeld 2014; Aristoteles: Metaphysik, verschied. Ausgaben; Aristoteles: Nikomachische Ethik, verschied. Ausgaben; Aristoteles: Politik, verschied. Ausgaben; Aristoteles: Rhetorik, verschied. Ausgaben; Aristoteles: Topik, verschied. Ausgaben; Beauvoir, Simone de: Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek b. Hamburg 1951; Drygala, Anke/Günter, Andrea: Paradigma Geschlechterdifferenz. Ein philosophisches Lesebuch, Königstein/Ts. 2010; Flax, Jane: Postmoderne und Geschlechterbeziehungen in der feministischen Theorie, Psychologie und Gesellschaftskritik, 16, 1992, 3/4, 69-102. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-249389>; Forster, Edgar u.a.: Geschlechtertheorie – Traditionen, Anschlüsse, Entwürfe, 2019; Freud, Sigmund: Die Traumdeutung, verschied. Ausgaben; Grunwald, Armin: Explorative Philosophie statt spekulativer Ethik, in: ders., Technikzukünfte als Medium von Zukunftsdebatten und Technikgestaltung, Karlsruhe 2012, 195-208; Günter, Andrea: Konzepte der Ethik – Konzepte der Geschlechterverhältnisse, Wien 2014; Hegel, F.W.G.: Phänomenologie des Geistes, verschied. Ausgaben; Kant, Immanuel: Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik 2, F/M. 2015; Kant, Immanuel: Logik, verschiedene Ausgaben; Irigaray, Luce: Das Geschlecht, das nicht eins ist, Berlin 1979; Irigaray, Luce: Spekulum. Spiegel des anderen Geschlechts, Frankfurt 1980; Muraro, Luisa: Die denkende Differenz der Geschlechter. Eine italienische Einführung, in: Feministische Studien 12 (1994) 2, S. 71-80; Muraro, Luisa: Die Menge im Herzen, Rüsselsheim 2001; Nye, Andrea: Words of power. A feminist reading of the history of logic, New York 1990; Platon: Gastmahl, verschied. Ausgaben; Weigel, Sigrid: Topographien der Geschlechter. Kulturgeschichtliche Studien zur Literatur, Reinbek 1990; Anne Wizorek, Hannah Lühmann: Gendern?! Gleichberechtigung in der Sprache. Ein Für und ein Wider, Berlin 2018

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Stand: 22. Oktober 2019, 16.45 Uhr

Seite 5 von 87

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegengebäude I/HS 1098

06LE32V-19226

Einführung in die indische Philosophie. Die älteren Upaniṣaden

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77640&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Jorge Uscatescu Barron

Kommentar

Bereits in den ältesten Entwicklungsstufen der indischen Kultur entwickelte sich eine Denkform, die in das mündet, was man philosophische Reflexion nennen darf, lange bevor sich die sechs philosophischen Systeme des indischen Denkens (Darśanas) herausgebildet hatten: Yoga, Sāṃkhya, Vaiśeṣika, Mīmāṃsā, Nyāya und Vedānta. Ihre Ursprünge liegen in den älteren Upaniṣaden. Diesen gilt die Aufmerksamkeit in der Vorlesung, die sich zugleich als eine Einführung in die indische Denkart versteht. In den Mittelpunkt der philosophischen Betrachtung rücken die ältesten Upaniṣaden, die die Opferkunde der älteren religiösen Literatur Indiens (Veda-Sammlungen und Brāhmaṇas) fortführen, die sie aber zugleich grundlegend verändern. Chāndogya-, Bṛhadāraṇyaka, Kauṣītaki-Upaniṣad, Jaiminīya-Upaniṣad-Brāhmaṇa, Aitareya-Upaniṣad, aber auch die spätere Śvetāśvāra-Upaniṣad werden behandelt. Zu Recht hat man auf die Lehre der Identität von ātman („Selbst“) und brahman („Urgrund“) als den Hauptgedanken der Upaniṣaden aufmerksam gemacht. Dies aber soll nicht über die Nuancierungen, die dieser Gedanken erfahren hat, und über die Vielfalt der sonstigen upaniṣadischen Lehren hinwegtäuschen. Daher stehen bestimmte Lehren, die sich in verschiedenen Texten gleichsam Leitfäden hindurchziehen und die dann in neue Gedanken fruchten sollten, im Vordergrund: Wasserkreislauf-, Wind-Atem- und Fünffeuerlehre. In dieser Literatur ragen bestimmte Gestalten wie Śaṅḍilya, Uddālaka und Yājñavalkya hervor, die jeweils ein eigenes philosophisches Profil aufweisen können und für originelle denkerische Entwicklungen der indischen Philosophie verantwortlich sind. Aufgrund einer eingehenderen Beschäftigung mit ausgewählten relevanten Passagen sollen die Einsichten und Gedankengänge der ältesten Upaniṣaden sichtbar gemacht werden, damit der Übergang zu den nachfolgenden Darśanas nur in den Grundzügen aufgezeigt werden kann.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten (!) Semesterwoche beginnt. Die erste Vorlesung findet somit am 28.10.2019 statt.

Zu erbringende Studienleistung

Vorlage von zwei Sitzungsprotokollen in der letzten Vorlesungsstunde (3 Punkte)

Literatur

Texte

The Early Upaniṣads. Annotated Text and Translation by Patrick Olivelle. Oxford University Press, New York 1998.

Upaniṣaden. Arkanum des Veda. Aus dem Sanskrit übersetzt und herausgegeben von Walter Slaje. Verlag der Weltreligionen, Frankfurt am Main-Leipzig 2009.

Sekundärliteratur

COHEN, Signe (hrsg.): The Upaniṣads. A Complete Guide. London und New York 2018

DEUSSEN, Paul: Allgemeine Geschichte der Philosophie, Bd. 1. 2: Die Philosophie der Upaniṣad's, Leipzig 1920.

FRAUWALLNER, Erich: Geschichte der indischen Philosophie (2 Bände). Salzburg 1953-1956.

HACKER, Paul: Grundlagen indischer Dichtung und indischen Denkens, Wien 1985.

HALBFASS, Wilhelm: Karma und Wiedergeburt im indischen Denken. München 2000.

HANEFELD, Erhardt: Philosophische Haupttexte der älteren Upaniṣaden. Wiesbaden 1976.

MICHAELS, Axel: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart. München 1998.

OLDENBERG, Hermann: Vorwissenschaftliche Wissenschaft. Die Weltanschauung der Brāhmaṇa-Texte. Göttingen 1919.

Empfehlung

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten (!) Semesterwoche beginnt. Die erste Vorlesung findet somit am 28.10.2019 statt.

Veranstaltungsart Vorlesung
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Mo 18 - 20 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 15.02.20, Kollegiengebäude III/HS 3042

06LE32V-19244

Einführung in Kants "Kritik der reinen Vernunft"

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77639&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Philipp Schwab

Kommentar

Die Vorlesung bietet eine Einführung in eines der bedeutendsten und wirkmächtigsten Werke der theoretischen Philosophie und der Erkenntnistheorie der Neuzeit, das im 19. und 20. Jahrhundert und bis in Debatten der Gegenwartsphilosophie breit rezipiert wird. Ziel der Veranstaltung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Kants Position in der **"Kritik der reinen Vernunft" anhand zentraler Textpartien zu vermitteln. Kants Ansatz grenzt sich einerseits von 'rationalistischen' Traditionen ab, die allein der Vernunft (und nicht der sinnlichen Erfahrung) Erkenntnisfähigkeit zuschreiben, andererseits aber auch von 'empiristischen' Ansätzen, die jede Erkenntnis auf Erfahrung zurückführen. Demgegenüber entwickelt Kant in der "Kritik der reinen Vernunft" eine neue und bahnbrechende 'transzendentalphilosophische' These: Erkenntnis ist zwar einerseits in der Tat nur in Bezug auf Erfahrung möglich; andererseits aber lassen sich doch 'reine' Grundstrukturen unseres Erkenntnisvermögens ausweisen, die jeder Erfahrungserkenntnis notwendig und als Bedingung ihrer Möglichkeit vorausgehen.**

Diese Position wird in der Vorlesung in drei Schritten eingeholt: 1) Zunächst werden anhand der Vorreden und Einleitungen Grundbestimmungen von Kants Ansatz erläutert, so die Unterscheidungen zwischen reiner und empirischer Erkenntnis, a priori und a posteriori, Ding an sich und Erscheinung sowie analytischen und synthetischen Urteilen. 2) Der zweite Teil widmet sich der transzendentalen Ästhetik und den beiden reinen Formen der Anschauung, Raum und Zeit. 3) Komplementär wendet sich der dritte Teil der transzendentalen Logik und hier vornehmlich der transzendentalen Analytik und der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe zu.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind je nach Modul eine schriftliche Klausur oder eine mündliche Prüfung, im Modul "Vorlesung mit Übung" zusätzlich ein Besuch des Tutoriums. Prüfungsleistungen müssen vorab online angemeldet, Studienleistungen online deklariert werden. Klausur und mündliche Prüfungen finden zwischen dem 10. und 15. Februar 2020 statt.

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind je nach Modul eine schriftliche Klausur oder eine mündliche Prüfung, im Modul "Vorlesung mit Übung" zusätzlich ein Besuch des Tutoriums. Prüfungsleistungen müssen vorab online angemeldet, Studienleistungen online deklariert werden. Klausur und mündliche Prüfungen finden zwischen dem 10. und 15. Februar 2020 statt.

Literatur

Immanuel Kant: "Kritik der reinen Vernunft". Hg. von J. Timmermann. Hamburg 1998.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 18 - 20 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 10.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1199

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32V-19231

Erkenntnistheorie und Ontologie (Platons Theaitetos und Sophistes aus der gegenwärtigen Perspektive)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76182&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Im Zeitalter der Post-Truth drängt das Leben in einer globalen und komplexen Welt die Frage nach der Wahrheit immer dringender auf. Eine solche Frage - von der Tatsache abgesehen, ob sie zu beantworten sei - lässt sich in einem Horizont artikulieren, der von der Beziehung zwischen Erkenntnis und Sein bestimmt wird. Die Artikulierung einer solchen Frage « Was ist Wahrheit? » nach der Krise der Metaphysik bedarf den Wiedergewinn eines Bodens, auf welchem die Beziehung zwischen Erkenntnistheorie und Ontologie spekulativ aufeinandertreffen und hierdurch aufgeklärt werden kann. Nur die Aufklärung einer solchen strukturellen Beziehung kann die Frage nach der Wahrheit in dem gegenwärtigen Horizont wiedereröffnen. Von diesem Standpunkt aus zeigen die dialektischen Dialoge Platons ihre Aktualität und ihre spekulative Bedeutung. So sind diese insbesondere als Bestimmung der Grundlinien und der Aporien der Erkenntnistheorie (Theaitetos) und als Begründung der Ontologie (Sophistes) heute entscheidend. Die Lektüre der Dialoge und die spekulative Artikulation ihrer leitenden Themen wird im Lauf der Vorlesung den Ausgangspunkt darstellen, um die Frage nach der Wahrheit im gegenwärtigen Horizont neu zu stellen und ihre innere Dynamik aufzufächern. Die Vorlesung wird in vier Teile artikuliert: 1) Einführung in das Problem der Wahrheit 2) Analyse der Aporien der Teilhabe (Metexis) in der Ideenlehre Platons (Parmenides) 3) Definition der Grundlinien der Erkenntnistheorie und ihrer verwandten Aporien (Theaitetos) 4) Grundlegung der Ontologie in der Sophistes.

Zu erbringende Studienleistung

Analytische Lektüre der Texte – Regelmäßige Teilnahme - Protokoll

Literatur

Platon, Parmenides [I Teil] - Theaitetos – Sophistes, in Sämtliche Werke, Hamburg, 1994
S. Rosen, Plato's Sophist, The Drama of Original and Image, Yale, 1983

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 15.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1009
30.11.19 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1009

06LE32V-19201

Naturethik des 20. Jahrhunderts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77638&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Ausgehend von Kants facettenreichen Modellen eines adäquaten Naturverständnisses und den Systembildungen in der Klassischen Deutschen Philosophie, werden in der Vorlesung rezeptionsgeschichtliche Konstellationen, maßgebliche Begriffe und aktuelle Forschungsfelder der Naturethik im 20. Jahrhundert dargestellt, verglichen und diskutiert. Ein zentraler Referenzpunkt der Vorlesung wird durch das Narrativ des Anthropozän repräsentiert. Da die Epochenkennzeichnung des Anthropozän die traditionelle Verhältnisbestimmung sowie die Demarkationslinie zwischen Mensch und Natur grundlegend in Frage stellt und herausfordert, ist eine differenzierte, philosophische Positionierung und Reflexion erforderlich. In der Vorlesung kommen explizit zu Wort: Kant, Goethe, Fichte, Schelling, Hegel, Plessner, Adorno, Jonas, Latour und Haraway.

Zu erbringende Prüfungsleistung

a) Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, je nach Modul zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit oder 20-minütige mdl. Prüfung (3 ECTS).

b) Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, je nach Modul zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit oder 20-minütige mdl. Prüfung (8 ECTS).

Die mündliche Prüfung wird voraussichtlich in der letzten Woche der Vorlesungszeit (10.02.-14.02.2020) stattfinden.

c) Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit (6 ECTS für Anrechnung als EPG-Veranstaltung).

Zu erbringende Studienleistung

a) Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, je nach Modul zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit oder 20-minütige mdl. Prüfung (3 ECTS).

b) Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, je nach Modul zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit oder 20-minütige mdl. Prüfung (8 ECTS).

Die mündliche Prüfung wird voraussichtlich in der letzten Woche der Vorlesungszeit (10.02.-14.02.2020) stattfinden.

c) Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit (6 ECTS für Anrechnung als EPG-Veranstaltung).

Literatur

- Bach, Thomas/ Breidbach, Olaf (Hrsg.): Naturphilosophie nach Schelling, Stuttgart Bad-Cannstatt 2005.
- Bartels, Andreas: Grundprobleme der modernen Naturphilosophie, Paderborn 1996.
- Bonsiepen, Wolfgang: Die Begründung einer Naturphilosophie bei Kant, Schelling, Fries und Hegel: Mathematische versus spekulative Naturphilosophie, Frankfurt a. M. 1997.
- Esfeld, Michael: Einführung in die Naturphilosophie, 2. Auflage, Darmstadt 2011.
- Falkenburg, Brigitte: Kants Kosmologie. Die wissenschaftliche Revolution der Naturphilosophie im 18. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2000.
- Hartung, Gerald/ Köchy, Kristian et al. (Hrsg.): Naturphilosophie als Grundlage der Naturethik: Zur Aktualität von Hans Jonas, 2. Auflage, Freiburg 2013.
- Krebs, Angelika (Hrsg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion, 8. Auflage, Frankfurt a. M. 1997.

- Neuser, Wolfgang/ Lange, Stephan (Hrsg.): Natur zwischen Logik und Geschichte. Beiträge zu Hegels Naturphilosophie, Würzburg 2015.
- Ott, Konrad: Umweltethik zur Einführung, 2. Auflage, Hamburg 2014.
- Schwenzfeier, Sebastian: Natur und Subjekt. Die Grundlegung der schellingschen Naturphilosophie, Freiburg 2012.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 15.02.20, Breisacher Tor/R 105 Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegengebäude I/HS 1015

06LE32V-19215

Objektiver Idealismus der Intersubjektivität (Vittorio Hösle)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76102&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Wilhelm Metz

Kommentar

Vittorio Hösle arbeitet an einer ganzheitlichen Philosophie, deren Position sich als >objektiver Idealismus der Intersubjektivität< umschreiben lässt. Er knüpft an Hegels Philosophie an, die begriffliche Abstraktion (Wissenschaft der Logik) mit unübersehbarem Materialreichtum (Philosophie der Natur und des Geistes) spekulativ verbindet und einen der >synthetischen< Höhepunkte des bisherigen Denkens überhaupt darstellt. Zugleich möchte Hösle den objektiven Idealismus auf eine gegenüber Hegel neue Weise entwickeln; so werden die Fragestellungen der modernen Philosophie – die z.B. das Fremdbewusstsein und seine Erkennbarkeit; die Ethik, ihre Begründung und inhaltliche Bestimmung; die Technik, ihre Herkunft und menschheitliche Bedeutung u.a. betreffen – umfassend im Rahmen seines Werks behandelt; in Hegels Philosophie erkennt Hösle das Prinzip der absoluten Subjektivität, gegen welches er einen objektiven Idealismus der Intersubjektivität begründen will. Hegel fehlen nämlich auf spekulativer Ebene, nach Hösles Urteil, die Kategorien der Intersubjektivität, was zur Folge hat, dass es z.B. in Hegels praktischer Philosophie keine Demokratie-Theorie geben kann, sondern nur die Bejahung der Monarchie und sogar des Krieges. Hegels begreifende Philosophie schließt eine normative Ethik und Politiktheorie, die über den erreichten Ist-Zustand der Weltgeschichte hinausführt, sogar eigens aus, da die Philosophie ihre Zeit in Gedanken gefasst sei, niemals weiter sein könne als der >Weltgeist<. Der Schritt, den Hösle über Hegel hinaus vollziehen will, wirkt sich auf alle Bereiche der Philosophie aus; er führt insbesondere bei Hösle zu einer neuen Philosophie des Sozialen, der Moral und der Politik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse von Hegel und Hösle voraus, sondern möchte für die Teilnehmer/innen einen Einstieg in die Gesamtthematik ermöglichen, sodann zur näheren Analyse und Diskussion von Hösles Denken übergehen, welches eine Fülle von ebenso historischen wie systematischen Anknüpfungspunkten in sich verwahrt und zum kritischen Mitdenken geradezu einlädt. Zuletzt soll erwogen werden, was Hösles Philosophie für die normative Selbstverständigung der Moderne bedeuten kann.

Empfohlene Voraussetzung

Interesse an den Hauptfragen der gegenwärtigen Philosophie und ihrer Geschichte

Zu erbringende Studienleistung

Anmeldung beim Dozenten (grawifolmet@t-online.de) und später selbständig im Internet.

Die 3 ECTS-Punkte werden durch eine mündliche Prüfung am letzten Vorlesungstag erworben; das Prüfungsthema kann aus dem Umkreis der Vorlesung frei ausgewählt werden.

Literatur

G. W. F. Hegel: Werke in zwanzig Bänden, hrsg. von E. Moldenhauer und K. M. Michel, Suhrkamp: Frankfurt 1969 f.

Vittorio Hösle:

- Wahrheit und Geschichte. Studien zur Struktur der Philosophiegeschichte unter paradigmatischer Analyse der Entwicklung von Parmenides bis Platon, Frommann-Holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt 1984
- Die Vollendung der Tragödie im Spätwerk des Sophokles, Stuttgart BadCannstatt 1984
- Hegels System. Der Idealismus der Subjektivität und das Problem der Intersubjektivität, 2 Bände, Felix Meiner Verlag, Hamburg 1987
- Praktische Philosophie in der modernen Welt, C.H.Beck: München 1992
- Moral und Politik, C.H.Beck: München 1998
- Kritik der verstehenden Vernunft. Eine Grundlegung der Geisteswissenschaften, C.H. Beck: München 2018

Veranstaltungsart

Vorlesung

Stand: 22. Oktober 2019, 16.45 Uhr

Seite 13 von 87

Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Fr 14 - 15.30 Uhr (s.t.) 14-taglich; 25.10.19 - 14.02.20, Kollegiengebäude III/HS 3043
	Fr 16 - 17.30 Uhr (s.t.) 14-taglich; 25.10.19 - 14.02.20, Kollegiengebäude III/HS 3043
	10.01.20 14 - 15.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3043
	10.01.20 16 - 17.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3043
	24.01.20 14 - 15.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3043
	24.01.20 16 - 17.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3043
	07.02.20 14 - 15.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3043
	07.02.20 16 - 17.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3043

06LE32T-19265IK

Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78301&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Jan Kerkmann

Kommentar

Im demonstrativen Rekurs auf die Ideenlehre Platons und die Transzendentalphilosophie Immanuel Kants entwirft Arthur Schopenhauer (1788-1860) in seinem Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung* (1819) eines der letzten großen Systeme der Metaphysikgeschichte, das sich in die vier Disziplinen der Erkenntnistheorie (1. Buch), Naturphilosophie (2. Buch), Ästhetik (3. Buch) und Ethik (4. Buch) ausdifferenziert. Das vor 200 Jahren erschienene Werk markiert eine entscheidende Scharnier- und Übergangsposition in der Philosophie des 19. Jahrhunderts. Während Schopenhauer in seinem systematischen, auf die Ergreifung des Wesens der Welt zielenden Gültigkeitsanspruch und in der Affirmation des im Selbstbewusstsein hinterlegten Gewissheitsvorranges mit der Traditionslinie der Klassischen deutschen Philosophie konvergiert, so antizipiert er mit der Problematisierung der generellen Bedeutung der Welt und der axiologischen Frage nach dem Sinn des individuellen Lebenslaufs prägende Grundthemen der Hermeneutik respektive der Existenzphilosophie. Indem Schopenhauer im Zuge der Priorisierung des rastlos-unstillbaren Willens gegenüber dem sekundären Status des Intellekts die ontotheologische Identifikation des Seins mit dem Guten dementiert und die Wahrheitsfähigkeit negativistischer Erfahrungsgehalte hervorhebt, leitet er einen übergreifenden Paradigmenwechsel ein. Dieser ideengeschichtliche Umbruch spiegelt sich exemplarisch in Nietzsches Zeitdiagnose des Nihilismus, in den Rationalitätskritischen Diskursen des 20. Jahrhunderts sowie in den Theorieformationen der Psychoanalyse und der Lebensphilosophie wider.

Der Interpretationskurs wird sich im ersten Semester besonders mit der spannungsreichen Konstellation zwischen Schopenhauers idealistischer Erkenntnistheorie auf der einen Seite und seiner Insistenz auf der Möglichkeit einer (immanenten) Metaphysik auf der anderen Seite befassen. In einer textnahen Lektüre soll der Fokus zunächst auf die interne Verhältnisbestimmung der ersten beiden Bücher der *Welt als Wille und Vorstellung* gerichtet werden, um anschließend Schopenhauers vielschichtige Rezeption bedeutender Vorgänger verorten zu können. Im beigeordneten Tutorat werden sachliche Fragen diskutiert und die Hauptbegriffe der Philosophie Schopenhauers erläutert. Neben der inhaltlichen Ergänzung und Konkretisierung dient das Tutorat der Erarbeitung formaler Standards, methodischer Hilfsmittel und argumentativer Techniken.

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme im Seminar, ein Kurzreferat und die Anfertigung von drei Essays im Rahmen des Wintersemesters 2019/2020.

Literatur

Als *Primärtext* sollte die folgende Ausgabe des Werkes *Die Welt als Wille und Vorstellung* verwendet werden (die Jahreszahl der Auflage ist nicht relevant):

-Arthur Schopenhauer, *Die Welt als Wille und Vorstellung I/1*, Zürcher Ausgabe: Werke in zehn Bänden, Band 1, hrsg. von Arthur Hübscher, Zürich [Diogenes-Verlag].

-Arthur Schopenhauer, *Die Welt als Wille und Vorstellung I/2*, Zürcher Ausgabe: Werke in zehn Bänden, Band 2, hrsg. von Arthur Hübscher, Zürich [Diogenes-Verlag].

Sekundärliteratur:

-Hallich, Oliver/Koßler, Matthias (Hrsg.): Arthur Schopenhauer, *Die Welt als Wille und Vorstellung* (= Klassiker auslegen, Band 42), Berlin 2014.

-Hübscher, Arthur: *Denker gegen den Strom. Schopenhauer: Gestern – Heute – Morgen*, 4. Auflage, Bonn 1988.

-Kisner, Manja: *Der Wille und das Ding an sich. Schopenhauers Willensmetaphysik in ihrem Bezug zu Kants kritischer Philosophie und dem nachkantischen Idealismus*, Würzburg 2016.

- Malter, Rudolf: Der eine Gedanke. Hinführung zur Philosophie Arthur Schopenhauers, 2. Auflage, Darmstadt 2010.
- Schubbe, Daniel: Philosophie des Zwischen. Hermeneutik und Aporetik bei Schopenhauer, Würzburg 2010.
- Schubbe, Daniel/Koßler, Matthias (Hrsg.): Schopenhauer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, 2. Auflage, Stuttgart 2018.
- Spierling, Volker: Schopenhauer zur Einführung, 4. Auflage, Hamburg 2015.

Verpflichtende Anweisung

Bitte nehmen Sie am obligatorischen Belegverfahren teil: <https://www.philosophie.uni-freiburg.de/aktuelles/nachrichten/belegung-anmeldung-veranstaltungen-ws-19-20>

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1032 Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1224

06LE32T-19242IK

Avicenna, Metaphysik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77762&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Mostafa Najafi

Kommentar

Die Metaphysik galt bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein als die Königsdisziplin der Philosophie und wird zum Teil auch heute noch so eingeschätzt. Im Laufe der mehr als zweitausendjährigen Geschichte des westlichen Denkens durchlief sie verschiedene einschneidende Stadien, während derer sich ihre Grundkonzeption mitunter grundlegend veränderte. Der persische und (zumeist) auf Arabisch schreibende Philosoph Avicenna (980-1037) entwickelte eine Metaphysik, die einen solchen Wendepunkt darstellt. Ausgehend von der Tradition des Gründervaters dieser Disziplin, Aristoteles, entwickelte er nicht nur neue Begriffe (wie die Unterscheidung von Essenz und Existenz), sondern revolutionierte die Gesamtstruktur der Metaphysik in einer Weise, die tiefgreifenden Einfluss auf die westliche Philosophie hatte. Im 12. Jahrhundert wurden Avicennas Werke ins Lateinische, die damalige Wissenschaftssprache Europas, übersetzt und prägten das Denken von Größen wie Thomas von Aquin, Johannes Duns Scotus, Spinoza und Descartes. Seine Metaphysik wird im Zentrum dieses Interpretationskurses stehen und somit den Studierenden die Gelegenheit bieten, sich anhand eines Grundlagenwerkes nicht nur einen ersten Einblick in das Denken eines Klassikers zu verschaffen, sondern auch einen Überblick über die wechselvolle Geschichte eines Hauptgebietes der Philosophie zu erarbeiten.

Zu erbringende Studienleistung

Die Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten sind: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, regelmäßige Textlektüre, aktive Teilnahme am Tutorat und drei Essays im Laufe des Semesters.

Literatur

Textgrundlage:

Avicenna, Grundlagen der Metaphysik. Eine Auswahl aus den Büchern I-V der Metaphysik. Arabisch – Lateinisch – Deutsch, übers., eingel. und mit Anm. versehen von J.O. Schmitt, Freiburg im Breisgau et al.: Herder, 2016.

Avicenna, The Metaphysics of ‚The Healing‘. A parallel English-Arabic text, übers. von M.E. Marmura, Utah: Provo 2005.

Zur Einführung:

U. Rudolph, Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3., durchges. und erw. Auflage, München: Verlag C.H. Beck, 2013 (besonders: Kapitel 6 „Ein neues Paradigma: Avicenna“).

D. Gutas, Avicenna and the Aristotelian Tradition. Introduction to Reading Avicenna’s Philosophical Works, Leiden, Boston: Brill 2014

Verpflichtende Anweisung

Bitte nehmen Sie am obligatorischen Belegverfahren teil: <https://www.philosophie.uni-freiburg.de/aktuelles/nachrichten/belegung-anmeldung-veranstaltungen-ws-19-20>

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 15.02.20, Breisacher Tor/R 201

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegengebäude I/HS 1021

06LE32T-19218IK

Friedrich Nietzsche, Menschliches, Allzumenschliches

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77760&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Menschliches, Allzumenschliches von 1878 ist das Buch mehrerer Umbrüche. Friedrich Nietzsche stand am Ende seiner Zeit als Professor in Basel und damit einer bürgerlich geordneten Existenz. Das Werk markiert zugleich eine dezidierte Abkehr von Nietzsches frühen Versuchen, in Anbindung an Arthur Schopenhauer und Richard Wagner die Jetztzeitkultur zu reformieren. Den neuen Einsatz seines Philosophierens stellt er unter eine überraschende Widmung: *Menschliches, Allzumenschliches* ist prominent auf dem Titelblatt der Erstausgabe „Dem Andenken Voltaire's geweiht“. Damit stellt sich sein Verfasser in die Tradition der französischen Aufklärung. Aber auf welche Weise?

Menschliches, Allzumenschliches schlägt auch einen neuen Ton an, indem es eine Form des Schreibens erprobt, die für Nietzsche fortan stilbildend sein wird, nämlich die aphoristische Form. Das Werk ist nicht mehr wie die vorangegangenen als Abhandlung gestaltet, sondern als eine Sammlung von 638 Kurztexten, die in neun Hauptstücken gegliedert werden und von so unterschiedlichen Dingen handeln wie „den ersten und den letzten Dingen“, der „Geschichte der moralischen Empfindungen“ oder dem „religiösen Leben“; die berichten von „der Seele der Künstler und Schriftsteller“, von „Anzeichen höherer und niederer Kultur“, vom „Menschen im Verkehr“, von „Weib und Kind“, schließlich einen „Blick auf den Staat“ werfen sowie abschließend auf den „Menschen mit sich allein“. In diesem Interpretationskurs werden wir uns einer genauen Lektüre von Nietzsches Schlüsselwerk widmen. Zudem ist es Ziel der Veranstaltung und des begleitenden Tutoriums, Arbeitstechniken zu Literaturrecherche, Texterschließung und selbstständigem Verfassen wissenschaftlicher Texte zu vermitteln. Das Tutorium wird von Herrn Leon Hartmann geleitet.

Zu erbringende Studienleistung

Die Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten im ersten Teil des Kurses (WS 2019/20) sind: regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen, Anfertigen einer Bibliographie und dreier Essays im Laufe des Semesters.

Literatur

Primärtext:

Nietzsche, Friedrich: *Menschliches, Allzumenschliches*. Ein Buch für freie Geister [1878/86] = Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 3. Auflage, München / Berlin / New York 1999, Bd. 2

Zur Einführung:

Andreas Urs Sommer: *Nietzsche und die Folgen*. 2. Auflage, mit einem Anhang: Fake Nietzsche, Stuttgart 2019.

Verpflichtende Anweisung

Bitte nehmen Sie am obligatorischen Belegverfahren teil: <https://www.philosophie.uni-freiburg.de/aktuelles/nachrichten/belegung-anmeldung-veranstaltungen-ws-19-20>

Empfehlung

Der Interpretationskurs erstreckt sich über zwei Semester.
Begleitet wird der Kurs von einem Tutorium, dessen Besuch obligatorisch ist.
Maximale Teilnehmerzahl: 30 (nach Voranmeldung)

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Breisacher Tor/R 207

06LE32T-19228IK

Hans-Georg Gadamer, Wahrheit und Methode

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76183&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander

Kommentar

Als Menschen stehen wir ständig vor der Aufgabe, uns in der Welt, unserer Gesellschaft und Kultur, unserem Familien- und Freundeskreis zu verstehen. Dieses Verstehen ist einerseits bedingt durch die vielfältigen Erfahrungen unserer individuellen (Lebens)Geschichte, andererseits durch eine umfassende Geschichte, wie sie sich in einem weiten Sinne als Geistes- und Kulturgeschichte ausprägt, der wir zugehören.

Zu verstehen, was das menschliche Verstehen vor dem Hintergrund dieser geschichtlichen Prägungen kennzeichnet, ist die spezifische Aufgabe der von Hans-Georg Gadamer (1900-2002) entwickelten *philosophischen Hermeneutik*. Seine wirkmächtige theoretische Reflexion über die fundamentalen Zusammenhänge des menschlichen Selbst- und Weltverständnisses entwickelte Gadamer in seinem Hauptwerk *Wahrheit und Methode* (1960), das ihn zu einem der einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts werden ließ.

Der zweisemestrige Interpretationskurs, begleitet von einem wöchentlichen Tutorat, führt anhand einer genauen Lektüre von *Wahrheit und Methode* in die Grundzüge der Gadamerschen Hermeneutik ein. Mit Querbezügen zur klassischen Hermeneutik, zu differierenden zeitgenössischen hermeneutischen Positionen wie auch zur Hermeneutik-Kritik wird dabei auch die Frage der Aktualität der Gadamerschen hermeneutischen Philosophie aufgeworfen werden. Im zweiten Semester mündet der Interpretationskurs in eine Konferenz zum 60-jährigen Jubiläum von *Wahrheit und Methode*, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit erhalten werden, mit führenden Vertreter*innen der Gadamer-Forschung in einen Dialog zu treten.

Zwingende Voraussetzung

Der Interpretationskurs richtet sich an Studienanfänger*innen, die den Nachweis eines erfolgreich absolvierten Interpretationskurses erbringen müssen. Um den Lehr- und Lernerfolg sicherzustellen ist der Kurs auf 25 bis max. 30 Personen teilnahmebeschränkt. Die **Anmeldung** erfolgt über das Verteilungsverfahren des Philosophischen Seminars, wie auf deren Homepage unter "Aktuelles" zeitnah vor Semesterbeginn angekündigt.

Alles Nähere zum Interpretationskurs (wie Leistungsnachweise etc.) in der ersten Sitzung am 22. Oktober.

Literatur

Hans-Georg Gadamer, *Wahrheit und Methode*, Tübingen: Mohr Siebeck 2010 (zur Anschaffung empfohlen); weitere Gadamer-Texte, die im Kurs herangezogen werden sollen, werden in Ilias hochgeladen und so für die Teilnehmer*innen mit Passwort zugänglich gemacht werden.

Zur Vorbereitung sei empfohlen: Jean Grondin, *Einführung zu Gadamer*, Tübingen: Mohr-Siebeck 2000; Jean Grondin, *Einführung in die Hermeneutik*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2011.

Verpflichtende Anweisung

Bitte nehmen Sie am obligatorischen Belegverfahren teil: <https://www.philosophie.uni-freiburg.de/aktuelles/nachrichten/belegung-anmeldung-veranstaltungen-ws-19-20>

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Breisacher Tor/R 107
Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Breisacher Tor/R 201

06LE32T-19222IK

Maurice Merleau-Ponty, Phänomenologie der Wahrnehmung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78303&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Oliver Müller

Kommentar

Das 1945 im französischen Original erschienene Buch „Phänomenologie der Wahrnehmung“ gehört zu den großen Klassikern der modernen Philosophie. Maurice Merleau-Ponty hat die von Edmund Husserl und Martin Heidegger begründete Phänomenologie in einer originellen Weise weiterentwickelt. Er hat insbesondere den Leib in das Zentrum seiner Theorie gestellt und herausgearbeitet, wie wir als verkörperte Wesen in die Welt eingebettet sind und über das leibliche Erleben unsere wesentlichen Erfahrungsformen generieren. Wer sich heute mit Phänomenologie beschäftigt, muss sich mit diesem kanonisch gewordenen Text befassen. Im Interpretationskurs werden wir die „Phänomenologie der Wahrnehmung“ einer gründlichen Lektüre unterziehen. Zudem sollen die Grundbegriffe und Grundfragen der Phänomenologie als eine der wichtigsten philosophischen Strömungen des 20. Jahrhunderts vermittelt werden.

Zu erbringende Studienleistung

Die Studienleistung im 1. Teil des IKs umfasst 3 Essays und regelmäßige Teilnahme am Kurs und dem begleitenden Tutorium.

Literatur

Maurice Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung. Berlin 1966.
Christian Bermes: Maurice Merleau-Ponty zur Einführung. Hamburg 2012.

Verpflichtende Anweisung

Bitte nehmen Sie am obligatorischen Belegverfahren teil: <https://www.philosophie.uni-freiburg.de/aktuelles/nachrichten/belegung-anmeldung-veranstaltungen-ws-19-20>

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1139

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1234

**00LE30S-MEd1000
224**

Ethik und Pädagogik Adorno über Erziehung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=59008&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Sebastian Schwenzfeuer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 30

ECTS-Punkte

3.0

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB, Institut für Erziehungswissenschaft-VB, Freiburg
Advanced Center of Education (FACE), Prüfungsamt FACE-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 25.10.19 - 14.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1021

06LE32S-19251PS

Adornos Negative Dialektik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76184&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Horst Folkers

Kommentar

Adornos „Negative Dialektik“ kann insofern als Hauptwerk Adornos verstanden werden, als er seine „Ästhetik“ nicht vollenden und die geplante Ethik nicht mehr in Angriff nehmen konnte. Das große Thema der ND ist die Gefährdung der Individualität in der nachfaschistischen industriellen, spätkapitalistischen Gesellschaft. Der Aufmerksamkeit Adornos entgeht keine der positiven Strategien, Individualität um ihr eigentliches Gut zu bringen: von niemandem ausrechenbar zur sein, am wenigsten vom Staat. Individualität entzieht sich ihrem Begriffe nach der Festlegung, sie ist nicht allein das unteilbar Eigene, sondern zugleich das „ineffabile“, das Unausprechliche. In der Auseinandersetzung mit Kant und den Großen des deutschen Idealismus zeigt er kritisch die Grenzen ihrer Begriffsbildung daran auf, daß das Individuum in ihnen niemals zu seiner eigentlich Bestimmung – eben der Freiheit von Bestimmtheit kommt. Für Adornos ND nehmen die umfangreichen Schlußpassagen ein, die ausgehend von Utopien der Kindheit etwas von dem zeigen, was die Unfestgelegtheit der Individualität ausmacht. Namen wie Otterbach, Watterbach, Reuenthal und Monbrunn stehen ihm für die Möglichkeit unversehrter Individualität. In der Lektüre dieser Passagen kann zugleich die adornosche Musikalität mitgehört werden.

Empfohlene Voraussetzung

Hinhören auf Nuancen des Textes. Diskutierfreude ist günstig.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Leistungen können in einer mündlichen Prüfung oder schriftlich als Klausur oder Hausarbeit erzielt werden.

Zu erbringende Studienleistung

Leistungen können in einer mündlichen Prüfung oder schriftlich als Klausur oder Hausarbeit erzielt werden.

Literatur

Adorno, Negative Dialektik

Adorno Handbuch

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1140

06LE32S-19272PS **Descartes, Meditationen über die Erste Philosophie**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=82651&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Johannes Abel, Zahra Donyai

Kommentar

René Descartes' Meditationen über die Erste Philosophie von 1641 gehören unbestritten zu den Klassikern der Philosophie. Ausgehend von der Frage woran man zweifeln kann versucht Descartes im Rückgang auf das Ich eine neue, sichere und unhintergehbare Grundlage für das Philosophieren zu gewinnen. Der Gedankengang führt in einen Dualismus von *res cogitans* und *res extensa*, der eine Reihe von Fragen aufwirft, die die Debatten der folgenden Jahrhunderte bestimmen. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die gemeinsame Texterschließung zentraler Abschnitte der Meditationen. Der abschließende Teil bietet einen kurzen Ausblick auf ihre Rezeption in der Phänomenologie des 20. Jahrhunderts (Edmund Husserl, Jean-Paul Sartre).

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung: Hausarbeit (10 Seiten, Abgabe: 15.03.20) oder mündliche Prüfung (am 21.02.20)

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung: Lerntagebuch oder Essay (7 Seiten)

Literatur

Textgrundlage:

René Descartes, *Meditationen*, Hamburg: F. Meiner, 2009.

Zur Einführung:

Dominik Perler, *René Descartes*, München: C.H. Beck, 1998.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 25.10.19 - 14.02.20, Bismarckallee 22/R 4

06LE32S-19266PS Einführung in daoistisches Denken am Beispiel des Zhuangzi

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78311&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Henrik Jaeger

Kommentar

Das „Wahre Buch vom südlichen Blütenland“ des daoistischen Philosophen Zhuangzi (sprich: Dschuang-dse, 4. Jh. v. Chr.) ist ein Werk von höchster literarischer Qualität, ein Produkt der Begegnung von schamanischer Erfahrung mit den bedeutenden Denkern der Epoche. In diesem Werk wird das Denken selbst in seinem Prozeß beobachtet und mit jeder „vermeintlichen“ Sicherheit in Frage gestellt. Doch entspringt dies nicht einem (nihilistischen) Relativismus, wie er Zhuangzi immer wieder vorgeworfen wurde, sondern einem sensualistischen Erfahrungsweg der Einübung, der Vertiefung einer Handfertigkeit, der Kultivierung von Lebenskraft und Durchlässigkeit. So sind die wahren „Helden“ im Werk des Zhuangzi gerade nicht die Philosophen, sondern Künstler und Handwerker, ja selbst Schlächter werden wegen ihrer Fähigkeit zur „Kultivierung des Lebens“ gepriesen. Diese anti-intellektualistische „Rückkehr“ zum ungeteilten, gesammelten Bewußtsein hat in Ostasien eine in ihrer Fülle unübersichtliche reiche Literatur hervorgebracht. Zhuangzi hat Bewegungen wie den Zen-Buddhismus, die Entwicklung der Bewegungskünste und viele poetische Entwicklungen ermöglicht. Doch gerade auch für die heutigen Grundfragen der Philosophie kann sich eine Zhuangzi-Lektüre als fruchtbar erweisen, sei es als Beitrag zu Fragen der Ästhetik, sei es als Impulsgeber zu ökologischen Fragestellungen oder als ein Werk, das gewohnte Philosophiebegriffe radikal in Frage stellt.

Weitere Fragen an Henrik Jäger: henrik.jaeger@philosophie.uni-freiburg.de

Empfohlene Voraussetzung

Dieses Blockseminar erfordert keine Voraussetzungen, allerdings sind grundlegende Kenntnisse der Kernthemen interkultureller Philosophie von Vorteil. Des Weiteren ist eine sehr gute Englisch-Lesefähigkeit erforderlich.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung, Hausarbeiten

für Studierende der Fächer Philosophie, Sinologie, Religionswissenschaft, Ethnologie, Theologi

Hausarbeiten (10-15 Seiten) und mündliche Prüfungen (30 min.) sind Voraussetzung zu einem benoteten Nachweis der Teilnahme.

Abgabetermin für die HA: 30.3.2020

Mündliche Prüfungen: Mitte Februar, nach Rücksprache mit den Studenten.

Zu erbringende Studienleistung

Mündliche Prüfung, Hausarbeiten

für Studierende der Fächer Philosophie, Sinologie, Religionswissenschaft, Ethnologie, Theologi

Hausarbeiten (10 15 Seiten) und mündliche Prüfungen (30 min.) sind Voraussetzung zu einem benoteten Nachweis der Teilnahme.

Abgabetermin für die HA: 30.3.2020

Mündliche Prüfungen: Mitte Februar, nach Rücksprache mit den Studenten.

Literatur

wird im ersten Block vorgestellt

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	25.10.19 15 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1019
	26.10.19 10 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1019
	06.12.19 15 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1019
	07.12.19 10 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1019
	31.01.20 15 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1019
	01.02.20 10 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1019

06LE32S-19249PS Formale Logik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76208&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Markus Junker

Kommentar

Das Proseminar "Formale Logik" wird in die Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe einführen und dabei vor allem Fragen der Übersetzbarkeit aus der natürlichen Sprache und in die natürliche Sprache ansprechen. Je nach Zeit gibt es Ergänzungen wie zum Beispiel ein kurzer Einblick in die Modallogik. Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (Mi 10-12 Uhr), zu der ein begleitendes, verpflichtendes Tutorium (in Kleingruppen) angeboten wird.

Aktuelle Informationen und Übungsblätter: <http://home.mathematik.uni-freiburg.de/junker/ws16/logik-philo.html>

Zu erbringende Studienleistung

Erforderlich für die erfolgreich bestandene Studienleistung sind:

- Anmeldung in Ilias bis spätestens 10.11.2019, Registrierung der Studienleistung in HisInOne (1.11.19-15.01.20) und regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung
- Nacharbeiten der Vorlesung und Lesen der Lektüren
- Schriftliches Bearbeiten der Übungsaufgaben in ordentlicher Qualität
- Schriftliches Bearbeiten der Aufgaben zu den Lektüren (ohne Ausnahme)
- Bestehen der Abschlussklausur (erster Termin oder Nachklausur)

Literatur

Skript zur Vorlesung (wird als pdf-Datei zur Verfügung gestellt)

Ansgar Beckermann "Einführung in die Logik", de Gruyter.

E.Tugendhat, U.Wolf "Logisch-semantische Propädeutik", Reclam.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Bismarckallee 22/R 2

Mi 10.00 - 12.00 Uhr; 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1098

Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1036

Fr 12 - 14 Uhr (c.t.); 25.10.19 - 14.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1034

06LE32S-19213PS

Friedrich Nietzsche. Der Wille zur Macht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76101&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ricardo Baeza

Kommentar

Nach der Veröffentlichung vom Also sprach Zarathustra, plante Nietzsche die Erscheinung eines Hauptwerkes, das unter dem Titel Der Wille zur Macht seine gesamte Philosophie darstellen sollte.

In diesem Proseminar werden wir die zentrale Begriffe des Werkes wie Nihilismus, Religion, Moral, Wertsetzung usw. analysieren und diskutieren.

Die Problematik bezüglich die Authentizität des Werkes wird auch im Seminar erforscht.

Heideggers Auseinandersetzung mit Nietzsche und seine Behauptung, dass in Der Wille zur Macht das Ende der abendländischen Metaphysik sich entfaltet, wird letztendlich im Seminar thematisiert und erklärt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung, Hausarbeit (Abgabe ca. Mitte März) oder Referat.

Zu erbringende Studienleistung

Hausarbeit (Abgabe ca. Mitte März) oder Referat.

Literatur

Nietzsche, Friedrich, Der Wille zur Macht, Kröner 1964.

Heidegger, Martin, Nietzsche, I und II Band, Klett-Cotta 2008.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 15.02.20, Breisacher Tor/R 201

06LE32S-19208PS

Grundpositionen der Metaphysik in der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77776&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Nadja Germann

Kommentar

Die Metaphysik ist eine der Grundlagendisziplinen der Philosophie. In ihr geht es um die Frage nach den Prinzipien der Wirklichkeit. Heutzutage wird diese Problematik an die Grenzbereiche der Naturwissenschaften wie der Physik (was ist das Universum?) oder der Biologie (was ist leben?) gerichtet. Im Grunde war dies auch schon in der Antike so, allerdings sahen die Wissenschaften damals noch ganz anders aus und dementsprechend auch die Antworten auf die Frage nach den Prinzipien. Das Seminar ist als eine Einführungs- und Überblicksveranstaltung konzipiert, in deren Rahmen das Aufkommen der Metaphysik in der Antike, ihre wichtigsten Strömungen (vor allem Aristotelismus und Neuplatonismus) und ausblicksartig ihr Weiterleben im Mittelalter und Einfluss auf das moderne Denken anhand zentraler Texte bzw. Textpassagen untersucht und erörtert wird.

Achtung: Am 20.2. ist noch eine Sitzung (Abschlusstermin)!

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für eine schriftliche Leistung: Studie (1.000 Wörter pro ECTS-Punkt) im Laufe des Semesters.

Für eine mündliche Leistung: Prüfung (20-30 min) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

Zwei Reflexions-Papers zu Sitzungsthemen (je ca. 1.500 Wörter) im Laufe des Semesters.

Literatur

U. Meixner, *Einführung in die Ontologie*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004.

C. Rapp, *Metaphysik: eine Einführung*, München: Beck, 2016.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Wilhelmstraße 26/R 00 006
20.02.20 16 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32S-19261PS **John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77768&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Sebastian Weydner-Volkmann

Kommentar

John Rawls (1921-2002) gehört zu den einflussreichsten Autoren der politischen Philosophie des 20. Jahrhunderts. Sein 1971 erschienenes Hauptwerk „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ ist noch immer prägend für die philosophischen Debatten um soziale Gerechtigkeit und zum politischen Liberalismus. In der Tradition von Kant und Rousseau und in Abgrenzung zum Utilitarismus versucht Rawls dabei zu klären, welche Prinzipien das Zusammenwirken von Individuen bestimmen müssen, damit eine Gesellschaftsordnung als gerecht angesehen werden kann. Seine Argumentation über die Frage, auf welche Gerechtigkeitsgrundsätze sich rationale Individuen in einem ursprünglichen Zustand der Gleichheit einigen würden, stellt dabei zugleich eine Wiederbelebung des vertragstheoretischen Arguments in der politischen Philosophie dar.

Im Seminar werden wir größere Teile des Buchs lesen und die wesentlichen Teile von Rawls Argumentation rekonstruieren. Über Forschungsliteratur soll dabei auch eine kritische Diskussion erschlossen werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Gründliche Lektüre der Seminartexte und aktive Teilnahme an der Diskussion; Übernahme eines Referats von etwa 20 Minuten. Schriftlich: Hausarbeit im Umfang von 10–12 Seiten (8 ECTS) bzw. 12–15 Seiten (10 ECTS) (Abgabe 15.03.2020). Mündlich: Etwa 20-minütige Prüfung nach Ende der Vorlesungszeit.

Zu erbringende Studienleistung

Gründliche Lektüre der Seminartexte und aktive Teilnahme an der Diskussion; Übernahme eines Referats von etwa 20 Minuten. Schriftlich: Hausarbeit im Umfang von 10–12 Seiten (8 ECTS) bzw. 12–15 Seiten (10 ECTS) (Abgabe 15.03.2020). Mündlich: Etwa 20-minütige Prüfung nach Ende der Vorlesungszeit.

Literatur

John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt/M.: Suhrkamp. 2012.

Otfried Höffe (Hrsg.): John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit. Berlin: Akad.-Verl. 2006 (= Klassiker Auslegen 15)

Empfehlung

Das Seminar eignet sich für beginnende Studierende der Philosophie.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Breisacher Tor/R 207

06LE32S-19231PS **Kant, Kritik der Urteilskraft**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76329&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Hegel betont in § 55 der Enzyklopädie: "Die Kritik der Urteilskraft hat das Ausgezeichnete, dass Kant in ihr die Vorstellung, ja den Gedanken der Idee ausgesprochen hat. Die Vorstellung eines intuitiven Verstandes, innerer Zweckmäßigkeit usf. ist das Allgemeine zugleich als an ihm selbst konkret gedacht. In diesen Vorstellungen allein zeigt daher die Kantische Philosophie sich spekulativ."

Die Kritik der Urteilskraft scheint nicht nur als das « spekulative Ergebnis » der Kritik der Vernunft und als Abschluss des Unternehmens der kritischen Philosophie, sondern als Eröffnungsmoment von Traditionen und Themen, die auch die gegenwärtige Philosophie von innen bewegen: Die Geburt des Deutschen Idealismus, die Definition einer Ästhetik als kritische Analyse einer ästhetischen Erfahrung und nicht (bloß) als Kunstphilosophie, die Eröffnung eines neuen Weges zur Naturphilosophie und nicht zuletzt die Begründung der Religionsphilosophie.

Das Seminar wird in drei Teile gegliedert: 1) Kontextualisierung der Kritik der Urteilskraft in der zeitgenössischen Debatte und in der Architektonik der Vernunftskritik 2) Lektüre und Kommentar der Kritik der ästhetischen Urteilskraft 3) Lektüre und Kommentar der Kritik der teleologischen Urteilskraft.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (15-20 S.)

Zu erbringende Studienleistung

Analytische Lektüre der Texten – Regelmäßige Teilnahme - Referat

Literatur

- I. Kant, Kritik der Urteilskraft, Meiner, Hamburg, 2006.
- I. Kant, Kritik der reinen Vernunft (Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft), B 671-732.
- I. Kant, Kritik der praktischen Vernunft, Meiner, Hamburg, SS. 216-266.
- E. Cassirer, Kants Leben und Lehre
- J. Kulenkampff, Kants Logik des ästhetischen Urteils, Frankfurt a.M., Klostermann, 1978.
- O. Höffe (Hg.), Kritik der Urteilskraft, - Klassiker Auslegen, Berlin, Akademie Verlag, 2008
- D. Teichert, Immanuel Kant : Kritik der Urteilskraft – ein einführender Kommentar, Paderborn, Schöningh, 1992

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1032

06LE32S-19270PS

Karl Löwiths philosophische Anfänge (1917-1928)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=80819&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Mike Rottmann

Kommentar

»Gehe ich [...] der Frage nach, welche Phase meines Lebens die beste und vollständigste war, so kann man sicher sein, dass es die Katastrophenjahre nach dem Ersten Weltkrieg waren, als ich nach Freiburg ging, um bei Husserl zu studieren, beim jungen Heidegger und um den Biologen Spemann zu hören [...]. Geistig betrachtet zehren wir noch heute ganz und gar von dem, was in jenen Jahren gedacht worden ist: *Der Untergang des Abendlandes* von Oswald Spengler, *Der Römerbrief* von Karl Barth, Heideggers *Sein und Zeit*; Max Weber, Karl Jaspers, Stefan George, Hofmannsthal, Rilke, Kafka. Und was man sich in den ersten Jahren des Studiums entgehen lässt, wird man in der Zukunft nicht wiedererlangen«.

Mit diesen Hinweisen auf prägende philosophische, literarische, wissenschaftliche und weltanschauliche Texte leitete der Heidelberger Philosoph Karl Löwith (1897–1973) 1957 eine Reflexion über seine philosophischen Anfänge ein. Max Webers Münchner Vorträge und Heideggers philosophischer Entwurf, wie er ihn in der Lehre und im persönlichen Austausch in Freiburg und Marburg erlebte, prägten das philosophische Selbstverständnis und die wissenschaftlichen Interessen Löwiths nachhaltig. Ausgehend von dieser Konstellation stellt das Seminar die Aufgabe, diese Anfänge eines Philosophen sachlich und historisch präziser zu rekonstruieren, der nach seiner Rückkehr aus dem Exil (1934–1952) zu einer philosophischen Autorität in der Nachkriegszeit wurde. Unbestreitbar steht die Bedeutung, die Löwiths philosophischem Werk in den 1950er und 1960er Jahren beigemessen wurde, in einer diskussionswürdigen Spannung zu den Themen, Fragestellungen und Problemen, die gegenwärtig Konjunktur haben.

Ausgangspunkt dieses Seminars bilden zwei bis dato unpublizierte Texte, die die philosophischen Anfänge Löwiths dokumentieren und eine Diskussionsgrundlage ermöglichen:

1. Die Dissertation *Auslegung von Nietzsches Selbst-Interpretation und von Nietzsches Interpretationen* wurde in Freiburg verfasst, an der Universität München eingereicht und aus Gründen, die im Seminar erörtert werden sollen, nie publiziert. Erst 1935 legte Löwith eine geschlossene Interpretation Nietzsches vor. Das Seminar fragt nach der Genese von Löwiths Nietzsche-Interpretation, die mit der Dissertation beginnt und bis zu Löwiths Tod 1973 reicht, wobei eine größere Auswahl von Löwiths Nietzsche-Texten und seine kritische Auseinandersetzung mit Heideggers *Nietzsche* Berücksichtigung finden sollen.
2. Als Marburger Habilitand verfasste Löwith 1926 eine literarisch-philosophische Reflexion, der er den Titel *Fiala. Die Geschichte einer Versuchung* gab. Dieser Text soll im Seminar gelesen und besprochen, die Struktur analysiert und eine Interpretation erarbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk soll einem Kapitel gelten, in dem sie spätere Kritik an Heidegger bereits vorbereitet wird. Zugleich dokumentiert dieser Text die Unentschiedenheit Löwiths über die Frage, mit welchen intellektuellen und sprachlichen Mitteln Probleme am besten formuliert werden können.

Beide Texte erlauben es, Rückschlüsse auf allgemeine philosophie- und ideengeschichtliche Konstellationen zu ziehen und neue Einsichten über Löwiths individuelle Abarbeitung an Problemen hervorzubringen.

Sowohl die Dissertation als auch *Fiala* werden gegenwärtig editorisch bearbeitet und sollen (voraussichtlich) 2020 publiziert werden. Die Texte werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars in einer Lesefassung zur Verfügung gestellt.

Als erster Zugriff auf Löwiths Leben wird sein autobiographischer Text *Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933* empfohlen; Wiebrecht Ries' Einleitung von 1992 bietet eine angemessene Gliederung und Vorstellung der philosophischen Themen Löwiths (vgl. Bibliographie).

Die Texte können den Teilnehmer*innen des Seminars vor Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden. Bitte melden Sie sich dafür unter mike.rottmann@philosophie.uni-freiburg.de.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Stand: 22. Oktober 2019, 16.45 Uhr

Seite 33 von 87

Regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, gründliche Lektüre der Seminartexte
1 Impulsreferat im Seminar
Schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten), Abgabe 15. März.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, gründliche Lektüre der Seminartexte
1 Impulsreferat im Seminar
Schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten), Abgabe 15. März.

Literatur

Die Texte können den Teilnehmer*innen des Seminars vor Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden. Bitte melden Sie sich dafür unter mike.rottmann@philosophie.uni-freiburg.de.

Primärliteratur (Textgrundlagen):

Karl Löwith: Auslegung von Nietzsches Selbst-Interpretation und von Nietzsches Interpretationen [bis dato unpublizierte Dissertation, München 1923].

Karl Löwith: Fiala. Die Geschichte einer Versuchung [bis dato unpublizierter Text, Marburg 1926].

Karl Löwith: Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933. Ein Bericht [1940], Stuttgart, Weimar 2007.

Karl Löwith: Nietzsches Philosophie der ewigen Wiederkehr des Gleichen [1935], in: Sämtliche Schriften, Hg. von Klaus Stichweh, Marc B. de Launay, Bernd Lutz u. Henning Ritter, Bd. 6, Stuttgart 1987, S. 101–384.

Karl Löwith: Heidegger – Denker in dürftiger Zeit [1953], in: Sämtliche Schriften, Bd.8, Stuttgart 1984, S. 124–234.

Karl Löwith: Nietzsche nach sechzig Jahren [1956], in: Sämtliche Schriften, Bd. 6, Stuttgart 1987, S. 447–466.

Karl Löwith: Eine Erinnerung an E. Husserl [1959], in: Sämtliche Schriften, Bd.8, Stuttgart 1984, S. 235–241.

Karl Löwith: Heideggers Vorlesungen über Nietzsche [1962], in: Sämtliche Schriften, Bd.8, Stuttgart 1984, S. 242–237.

Martin Heidegger/ Karl Löwith: Briefwechsel 1919–1973 [Heidegger-Briefausgabe, Bd. II.2], hg. von Alfred Denker, Freiburg 2017.

Briefe Löwiths an diverse Philosophen [bis dato unpubliziert, Archive weltweit].

Sekundärliteratur (Forschungsliteratur):

Jürgen Habermas: Karl Löwiths stoischer Rückzug vom historischen Bewußtsein [1963], in: Ders., Philosophisch-politische Profile, Frankfurt am Main 1987, S. 195–216.

Dieter Henrich: Sceptico Sereno. Rede am 9. 1. 1967, in: Hermann Braun, Manfred Riedel (Hg.): Natur und Geschichte. Karl Löwith zum 70. Geburtstag, Stuttgart 1967, S. 458–463.

Manfred Riedel: Karl Löwiths philosophischer Weg, in: Heidelberger Jahrbücher 14 (1970), S. 120–132.

Hans-Georg Gadamer: Karl Löwith, in: Ders.: Philosophische Lehrjahre. Eine Rückschau, Frankfurt am Main 1977, S. 231–239.

Hans-Martin Sass: Urbanität und Skepsis: Karl Löwiths kritische Theorie, in: Philosophische Rundschau 21 (1975), S. 1–23.

Josef Chytrý: Zur Wiedergewinnung des Kosmos. Karl Löwith contra Martin Heidegger, in: Dietrich Papenfuss, Otto Pöggeler (Hg.): Zur philosophischen Aktualität Heideggers. Symposium der Alexander von Humboldt-Stiftung vom 24.-28. April 1989 in Bonn-Bad Godesberg, Bd. 2, Frankfurt am Main 1990, S. 87–99.

Wiebrecht Ries: Karl Löwith, Stuttgart 1992.

Enrico Donaggio: Zwischen Nietzsche und Heidegger. Karl Löwiths anthropologische Philosophie des faktischen Lebens, in: DZPhil 48 (2000), S. 37–48.

Helmut Fahrenbach: Karl Löwith in der Weimarer Zeit (1928-1933). Philosophie – nach dem „re-revolutionären Bruch im Denken des 19. Jahrhunderts“, in: DZPhil 53 (2005), S. 851–869.

Richard Wolin: Heidegger's Children: Hannah Arendt, Karl Löwith, Hans Jonas, and Herbert Marcuse, Princeton, N.J. 2001.

Stephan Steiner: Skepsis und Destruktion. Friedrich Nietzsche im Bilde Karl Löwiths, in: Sandro Barbera, Renate Müller-Buck (Hg.): Nietzsche nach dem ersten Weltkrieg, Pisa 2007, S. 265–286.

Matthias Bormuth: Ereignis und Geschichte. Karl Löwith kritisiert Martin Heidegger, in: Matthias Bormuth, Ulrich von Bülow (Hg.): Marburger Hermeneutik zwischen Tradition und Krise, Göttingen 2008, S. 65–91.

Reinhard Mehring: Karl Löwith: Destruktion einer Überlieferungskritik, in: Dieter Thomä (Hg.): Heidegger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2013, S. 388–390.

Sämtliche Texte stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars ab Semesterbeginn zur Verfügung.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 14 - 18 Uhr (c.t.) 14-taglich; 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1137 09.01.20 14 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1137 23.01.20 14 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1137 06.02.20 14 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1137

06LE32S-19271PS

Ludwig Feuerbach. Das Wesen des Christentums

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=81235&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Matthias Christian Friedel

Kommentar

Ludwig Andreas Feuerbachs Opus magnum *Das Wesen des Christentums* schrieb Philosophiegeschichte, indem es zum Multiplikator von philosophischer Verweltlichung und Anthropologie avancierte. Unter „Anthropologie“ verstand Feuerbach verabsolutierend nichts Geringeres als eine menscheitsumfassende, menscheitsfördernde, universelle Lehre, weshalb sie in seinem Denken eine zentrale Rolle einnimmt. Auch ist sie bei ihm als antitheologischer Begriff greifbar, suchte er doch die christliche Theologie in Anthropologie zu überführen. Denn hinter sämtlichen theologischen Inhalten erkannte Feuerbach eine menschliche Provenienz und Signatur. Seine spezifische anthropologische Skelettierung der christlichen Religion gipfelte in dem erborgten, berühmten Ausspruch *Homo homini Deus est*, womit er die theologische Kluft zwischen Gott und Mensch zu überwinden und das Menschliche zu vergöttlichen beabsichtigte. Feuerbachs provokante wie revoltierende Äußerung, dass der Mensch Gott nach seinem Bildnis ersann und nicht umgekehrt, bot Anlass zu hitzigen Debatten zwischen Atheisten und Theisten. Gott wurde zur menschlichen Wunschprojektion erklärt, was der Philosophie des 19. Jahrhunderts zu denken gab. Feuerbachs zentrale Schrift erregte zwar einst großes Aufsehen, findet jedoch gegenwärtig kaum noch Beachtung, weder in der akademischen noch nicht-akademischen Welt, obgleich sein Hauptwerk auf etliche Denker abfärbte. Das Seminar will diesem Vergessen Feuerbachs durch die gründliche Analyse und Besprechung des *Wesens des Christentums* entgegenwirken. Im Seminar empfiehlt sich die Nutzung der Reclam-Ausgabe (siehe „Literatur“).

Zu erbringende Prüfungsleistung

Von allen zu erbringenden Studienleistungen:
Referat und aktive Teilnahme

Darüber hinaus sind als Studienleistung oder Prüfungsleistung zu erbringen:
Hausarbeit (ca. 8-10 Seiten; Abgabe: 20.03.2020) oder mündliche Prüfung (ca. 25 Minuten; Zeitraum: die erste Woche der vorlesungsfreien Zeit, 17.-21. Februar 2020)

Zu erbringende Studienleistung

Von allen zu erbringenden Studienleistungen:
Referat und aktive Teilnahme

Darüber hinaus sind als Studienleistung oder Prüfungsleistung zu erbringen:
Hausarbeit (ca. 8-10 Seiten; Abgabe: 20.03.2020) oder mündliche Prüfung (ca. 25 Minuten; Zeitraum: die erste Woche der vorlesungsfreien Zeit, 17.-21. Februar 2020)

Literatur

- Feuerbach, Ludwig: *Das Wesen des Christentums*. Stuttgart: Reclam Verlag 2011.
- Rawidowicz, Simon: *Ludwig Feuerbachs Philosophie. Ursprung und Schicksal*. Berlin: Verlag Walter de Gruyter & Co ²1964.
- Tomasoni, Francesco: *Ludwig Feuerbach. Entstehung, Entwicklung und Bedeutung seines Werkes*. Internationale Feuerbachforschung, Band 6. Münster: Waxmann Verlag 2015.
- Winiger, Josef: *Ludwig Feuerbach. Denker der Menschlichkeit*. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag 2004.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Breisacher Tor/R 201

06LE32S-19202PS

Privatheit und Öffentlichkeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77893&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Baesler

Kommentar

Angesichts der Beeinflussung des öffentlichen Raums durch Techniken der Public Relations, öffentlicher Meinungsbildung und algorithmisch berechneter digitaler Schatten (z.B. OCEAN-Modell) stellt sich die Frage, was Öffentlichkeit heute bedeutet. Die Funktionsfähigkeit eines durch die Grundrechte der Presse- und Informationsfreiheit geschützten öffentlichen Freiraums und einer nicht durch Kontrolle und Profit, sondern durch Transparenz und Zugänglichkeit bestimmten Medienwelt steht in Zweifel. Die drakonischen Strafen für die Veröffentlichung von Kriegsverbrechen über Wikileaks (z.B. durch Chelsea Manning) geben hierfür einen Anhaltspunkt.

Für die liberale Demokratie grundlegend ist die Dichotomie des Privaten und Öffentlichen. Der Graben zwischen den Befürwortern und den Gegnern der bisherigen Überzeugungen hinsichtlich der zivilisierenden und kultivierenden Kraft von Privatheit und Öffentlichkeit und ihrer Institutionen ist deshalb zu einer existenziellen Frage der Demokratie selbst geworden. Zur Förderung eines offenen und freiheitlichen Gemeinwesens ist es ein Erfordernis, den Zusammenhang und die Erfordernisse der Kategorien der Privatheit und Öffentlichkeit zu erforschen und neu zu evaluieren.

Im Blockseminar werden klassische und gegenwärtige politisch-philosophische, ethische und anthropologische Ansätze zum Verhältnis von Privatheit und Öffentlichkeit und darin enthaltenden Begriffen wie Individuum, Gemeinschaft und Gesellschaft systematisch untersucht (u.a. von Aristoteles, Locke, Kant, Plessner, Arendt, Habermas, Gerhardt). Ziel ist es, die gegenwärtige Transformation des Verhältnisses von Öffentlichkeit und Privatheit angesichts von Populismus und technologischer Entwicklung besser beurteilen zu können. Das Seminar ist interdisziplinär angelegt. Studierende der Philosophie und/oder der Politikwissenschaft sind willkommen.

Die Anmeldung erfolgt online oder in der Vorbereitungssitzung. Der Seminarplan und die Texte werden online zugänglich gemacht. Die Referatsvergabe findet beim Vorbereitungstreffen am Samstag, 09.11.2019, statt.

Das Blockseminar wird an folgenden Terminen stattfinden:

Vorbereitungstreffen:

Sa 09.11., 12-18 Uhr

Zweiter Teil mit Referaten:

Do 19.12., 12-18 Uhr

Fr 20.12., 10-18 Uhr

Sa 21.12., 10-18 Uhr

Zu erbringende Prüfungsleistung

Jede/r Teilnehmer/in ist aufgefordert, sich gründlich vorzubereiten, aktiv teilzunehmen und ein Referat zu halten. Für die Studien- und Prüfungsleistungen werden (1) ein Referat und (2) eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung erfordert. Die Hausarbeit soll bis zum 15.3.2020 abgegeben werden. Die Hausarbeit umfasst bei 6 ECTS-Punkten 10 und bei 8 ECTS-Punkten 12-15 Seiten. Die Hausarbeitsthemen können im persönlichen Beratungsgespräch oder im Seminar geklärt werden. Die mündliche Prüfung findet im Anschluss an das Seminar am Samstag, 21.12.2019, statt. Die mündliche Prüfung hat eine Dauer von 30 Minuten. Falls Sie sich mit einer Prüfungsleistung anmelden wollen, sende ich Ihnen gerne zu Semesterbeginn eine Übersicht. Kontaktieren Sie mich hierfür bitte auf martin.baesler@philosophie.uni-freiburg.de.

Zu erbringende Studienleistung

Jede/r Teilnehmer/in ist aufgefordert, sich gründlich vorzubereiten, aktiv teilzunehmen und ein Referat zu halten. Für die Studien- und Prüfungsleistungen werden (1) ein Referat und (2) eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung erfordert. Die Hausarbeit soll bis zum 15.3.2020 abgegeben werden. Die Hausarbeit umfasst bei 6 ECTS-Punkten 10 und bei 8 ECTS-Punkten 12-15 Seiten. Die Hausarbeitsthemen können im persönlichen

Beratungsgespräch oder im Seminar geklärt werden. Die mündliche Prüfung findet im Anschluss an das Seminar am Samstag, 21.12.2019, statt. Die mündliche Prüfung hat eine Dauer von 30 Minuten. Falls Sie sich mit einer Prüfungsleistung anmelden wollen, sende ich Ihnen gerne zu Semesterbeginn eine Übersicht. Kontaktieren Sie mich hierfür bitte auf martin.baesler@philosophie.uni-freiburg.de.

Literatur

Gerhardt, V. (2012): Öffentlichkeit: Die politische Form des Bewusstseins. München: Beck; Habermas, J. (2015): Strukturwandel der Öffentlichkeit. 14. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp; Dewey, J. (1927): The Public and its Problems. New York: Holt; Sennett, R. (1986): Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität. Frankfurt am Main: Fischer; Arendt, H. (2002): Vita activa. Frankfurt/Main: Suhrkamp; Plessner, H. (2015): Grenzen der Gemeinschaft: Eine Kritik des sozialen Radikalismus. 5. Auflage. Frankfurt: Suhrkamp. Locke, J. (1689/1968): Two Treatises of Government. Cambridge: CUP; Kant, I. (1784): Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?, in: I. Kant: Werke. Berlin: Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, Bd. VIII; Aristoteles (1998): Politik. München: DTV; Aristoteles (1985): Nikomachische Ethik. Hamburg: Meiner.

Eine Zusammenstellung an für unser Seminar relevanten Textpassagen wird online über Ilias zur Verfügung gestellt. Das Passwort erhalten Sie per Email (martin.baesler@philosophie.uni-freiburg.de) oder bei der ersten Sitzung.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	09.11.19 12 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1023 19.12.19 12 - 18 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 102 20.12.19 10 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1243 21.12.19 10 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1023

06LE32S-19234PS

Michel Foucaults Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77791&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Elisa Orru

Kommentar

"Man sagt oft, das Modell einer Gesellschaft, die wesentlich aus Individuen bestehe, sei den abstrakten Rechtsformen des Vertrags und des Tausches entlehnt. [...] Mag sein. Die politische Theorie des 17. und 18. Jahrhunderts scheint diesem Schema tatsächlich häufig zu entsprechen. Doch darf man nicht vergessen, dass es in derselben Epoche eine Technik gab, mit deren Hilfe die Individuen als Macht- und Wissens Elemente wirklich hergestellt worden sind. Das Individuum ist zweifellos das fiktive Atom einer »ideologischen« Vorstellung der Gesellschaft; es ist aber auch eine Realität, die von der spezifischen Machttechnologie der »Disziplin« produziert worden ist" (Foucault, *Überwachen und Strafen*). Nach diesem Verständnis ist Macht nicht nur negativ zu beschreiben, sondern sie ist auch produktiv: sie produziert "Gegenstandsbereiche" und "Wahrheitsrituale", und dadurch das Individuum und seine Erkenntnis. Wie Disziplinartechniken zu Stande gekommen sind, die diese Produktivität der Macht ermöglichen, schildert Foucault in *Überwachen und Strafen* durch eine tiefgreifende historische Analyse, welche die Entwicklung der Bestrafungsmechanismen seit Mitte des 18. Jahrhunderts rekonstruiert. Um die Themen des Martyriums, der Bestrafung, Disziplin und Gefängnis zeigt uns Foucault, wie das 18. Jahrhundert einerseits den Begriff der Freiheit erfunden hat, andererseits ihr aber eine solide Basis durch die "Disziplinargesellschaft" gegeben hat, die uns bis Heute begleitet. Dabei führt Foucault auch seine bekannte Untersuchung des Panoptikums durch, das gegenwärtig als Paradigma der Effekte der Überwachung vielgestaltig diskutiert wird.

Während des Seminars werden wir Foucaults Werk lesen und davon ausgehend über die wechselseitige Beziehungen zwischen Kernbegriffen der politischen Philosophie, wie Freiheit, Macht, Souveränität und Sicherheit, sowohl historisch als auch in Bezug auf unsere Gegenwart reflektieren.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit (Abgabefrist: 25. März 2020) oder mündliche Prüfung (in der letzten Märzwoche).

Außerdem wird von allen Teilnehmer*innen eine aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines kurzen Referats sowie auf das Semester verteilt die Ausführung von kleineren schriftlichen Aufgaben erwartet.

Zu erbringende Studienleistung

Schriftliche Hausarbeit (Abgabefrist: 25. März 2019).

Außerdem wird von allen Teilnehmer*innen eine aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines kurzen Referats sowie auf das Semester verteilt die Ausführung von kleineren schriftlichen Aufgaben erwartet.

Literatur

Vorbereitungstext (zu lesen vor der ersten Sitzung): Foucault, Michel, Was ist Aufklärung?, in: Erdmann, Eva; Forst, Rainer; Honneth, Axel (Hg.), *Ethos der Moderne. Foucaults Kritik der Aufklärung*. Frankfurt am Main: Campus 1990, 35–54 [1983].

Grundtext für das Seminar: Foucault, Michel, *Überwachen und Strafen: die Geburt des Gefängnisses*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2017 [1975]

Weitere Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben.

Veranstaltungsart Seminar

Stand: 22. Oktober 2019, 16.45 Uhr

EXA 804A (11/2018) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 39 von 87

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1034

06LE32S-19274PS

Vergebung und Handeln. Eine Ausarbeitung mit Hannah Arendt und Martha Nussbaum

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=82652&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Eveline Cioflec

Kommentar

Für Hannah Arendt ist Vergebung eine notwendige Ergänzung zum Handeln und verschieden von den philosophiegeschichtlich gesetzten moralischen Maßstäben. Martha Nussbaum greift den Begriff der Vergebung in seiner politischen Konnotation auf und nuanciert diesen im Spannungsfeld zu vielseitigen Aspekten des Zorns als Vorläufer der Vergebung.

In diesem Proseminar greifen wir Arendts und Nussbaums Erörterungen des Begriffs der Vergebung auf. Den Rahmen in dem Vergebung nicht moralisch sondern handlungstheoretisch relevant wird erarbeiten wir mit Arendts „Vita activa oder vom tätigen Leben“. Hier wird das Handeln von der Arbeit und dem Herstellen als menschliche Tätigkeiten unterschieden und als politische Tätigkeit herausgestellt. Wir lesen jeweils mehrere Abschnitte aus den ersten fünf Kapiteln wobei wir besonders auf den Abschnitt 33, „Die Unwiderruflichkeit des Getanen und die Macht zu verzeihen“, mit Bezug auf Beispiele der Anwendung in der Politik, etwa in Südafrika durch Nelson Mandela. Der zweite Teil des Seminars, wird Martha Nussbaums neulich erschienenem Buch „Zorn und Vergebung: Plädoyer für eine Kultur der Gelassenheit“ gewidmet sein. Hier finden wir Nuancierungen des Begriffs der Vergebung, wie die Differenzierung von „transaktionaler Vergebung“ und Großzügigkeit, und arbeiten die enge Verknüpfung von Zorn und Vergebung auf. Eingehen werden wir auch auf das Thema Vergebung bei Jaques Derrida, Walter Benjamin, Simon Wiesenthal sowie auf das Aspekte der Schuld bei Martin Heidegger.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftl. Hausarbeit, benotet (Abgabetermin: 15. März) ODER mündliche Prüfung, benotet (in der Woche vom 16. zum 20. März)

Zu erbringende Studienleistung

Referat (unbenotet)

Schriftl. Hausarbeit, unbenotet (Abgabetermin: 15. März)

Lernziele

Lernziele der Veranstaltung sind: Vergebung philosophisch zu nuancieren und in ihrer politischen Relevanz hervorzuheben; grundlegende Kenntnisse zu H. Arendts philosophischer Konzeption zu erlangen (Vergeben und Versprechen als Ergänzungen zum Handeln); kritische Argumentation üben mit M. Nussbaums Hinterfragung der Vergebung als Tugend; grundlegende Kenntnisse zur Feministischen Philosophie zu erwerben durch M. Nussbaum als Vertreterin.

Literatur

Arendt, Hannah (1998). Vita activa oder vom tätigen Leben. München / Zürich: Piper Verlag.

Nussbaum, Martha (2017). Zorn und Vergebung. Plädoyer für eine Politik der Gelassenheit. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Derrida, Jaques (2012) Vergeben. Das Unvergebbare und das Unverjähbare. Übers. Markus Sedlaczek. Wien: Passagen Verlag

Wiesenthal, Simon (1970) Die Sonnenblume. Schuld und Versöhnung. Hamburg: Hoffmann und Campe.

Benjamin, Walter.(1985). „Die Bedeutung der Zeit in der moralischen Welt“. In: Gesammelte Schriften VI. Hrsg. von R. Tiedemann; H. Schweppenhäuser. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. S. 97/98.

Zielgruppe

Das Seminar wendet sich an Erstsemestler im Bereich der Philosophie, aber auch an Studenten höherer Semester, die vom Thema angesprochen sind.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	23.10.19 12 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1134 Fr 9 - 13 Uhr (c.t.); 08.11.19 - 13.12.19, Stefan-Meier-Straße 26/R -1006 30.11.19 9 - 13 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1034

06LE32S-19201PS

Whiteheads und Jonas Ansätze zu einer philosophischen Biologie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76200&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Philipp Höfele, Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Hans Jonas (1903-1993) zählt sicher zu den einflussreichsten und ‚visionären‘ Philosophen des 20. Jahrhunderts. Mit seinem 1979 vorgelegten Werk „Prinzip Verantwortung“, in dem er angesichts technischer Möglichkeiten in der Moderne ein nochmals gänzlich neues Verhältnis von Mensch und Natur hervortreten sieht und somit eine neue Ethik als nötig erachtet, nimmt Jonas in gewisser Weise bereits den modernen Diskurs um das Anthropozän vorweg, d.h. die Debatte um die Verwischung der Grenzen zwischen Natürlichem und Künstlichem angesichts des nachhaltigen menschlichen Einflusses auf die gesamte Natur.

So hat sich Jonas seit seinen frühesten Schriften für den seines Erachtens unangemessenen Dualismus zwischen Geist und Natur, Seele und Leib oder Freiheit und Notwendigkeit sowie dessen Überwindung in einer ‚Philosophie des Organischen‘ interessiert. Dieses Interesse teilt er mit seinem älteren Kollegen Alfred N. Whitehead (1861-1947), der ebenfalls eine ‚Philosophie des Organismus‘ ausgearbeitet hat, die Jonas - wenn auch nicht ohne Kritik - in New Yorker Vorlesungen 1970/71 oder auch in dem Werk „Prinzip Leben“ (1966), seinem zentralen Beitrag zu einer philosophischen Biologie, intensiv rezipierte.

Im Seminar, das sich ausdrücklich auch an Studienanfänger*innen richtet, gilt es die Grundansätze Jonas' und Whiteheads in der gemeinsamen Lektüre zentraler Texte beider Denker zu erarbeiten und miteinander ins Gespräch zu bringen. In der gemeinsamen Arbeit an diesen Texten sollen zugleich grundlegende Techniken der Lektüre, Interpretation und Diskussion philosophischer Werke eingeübt werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten; Abgabefrist: 15. März 2020) ODER mündliche Prüfung (in der Woche vom 17. zum 21. Februar). Außerdem wird von allen Teilnehmer*innen eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines kurzen Referats während des Seminars erwartet.

Zu erbringende Studienleistung

Schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten; Abgabefrist: 15. März 2020). Außerdem wird von allen Teilnehmer*innen eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines kurzen Referats während des Seminars erwartet.

Literatur

Primärliteratur:

- Jonas, Hans: Das Prinzip Leben. Ansätze zu einer philosophischen Biologie. Frankfurt a.M. 1997 u.ö. [1., engl. Aufl. New York 1966].
- Jonas, Hans: Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt a.M. 1979 u.ö.
- Jonas, Hans: New Yorker Vorlesungen. 3. Alfred North Whitehead (1970/71). In: ders.: Kritische Gesamtausgabe der Werke Hans Joans, hg. v. D. Böhler u.a. Vol. II/3: Leben und Organismus. Life and Organism. Freiburg/Berlin/Wien 2016, 495-554. [auf ILIAS zur Verfügung gestellt]
- Whitehead, Alfred North: Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie, übers. u. mit e. Nachwort vers. v. H.G. Holl. Frankfurt a.M. 1987 u.ö. [engl.: ders.: Process and Reality. An Essay in Cosmology. Gifford Lectures Delivered in the University of Edinburgh During the Session 1927/28, hg. v. D.R. Griffin/D.W. Sherburne. New York 1985.]

Sekundärliteratur zur Einführung:

- Hampe, Michael: Alfred North Whitehead. München 1998 (Beck'sche Reihe Denker 547).

- Tirosh-Samuelson, Hava/Wiese, Christian (Hg.) 2008: The Legacy of Hans Jonas: Judaism and the Phenomenon of Life. Leiden/Boston.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophische Fakultät, Gemeinsame Kommission, Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 10.00 - 12.00 Uhr; 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1019

06LE32S-19228HS
_2

Beschreibung des Menschen. Philosophische Betrachtungen zu Theodor Fontane

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76288&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander

Kommentar

Dichter und Dichtungen haben zu unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedliche Weise das philosophische Nachdenken herausgefordert und so zwischen Denken und Dichten einen produktiven Dialog entfacht. Heideggers Zuwendung zu Hölderlin ließe sich hier ebenso nennen wie Georg Simmel oder Ernst Cassirer in ihren unterschiedlichen Annäherungen an Goethe, aber auch an das vielschichtige Verhältnis von Thomas Mann und Theodor W. Adorno oder Thomas Mann im Zeichen von Schopenhauer und Nietzsche ließe sich erinnern.

Wenn es um die Erhellung der menschlichen Natur im Zusammenhang ihrer lebensweltlich situierten, gesellschaftlich verankerten Möglich- und Unmöglichkeiten geht, ist Theodor Fontane fraglos einer jener Dichter, dessen erzählerische Beschreibungen und Beobachtungen der menschlichen Konstellationen in der Lakonik ihrer Schilderung eben darin Tiefenprofile der menschlichen Existenz entwerfen, die für eine philosophische wie theologische Lektüre Herausforderungen mit Aussicht auf Gewinn darstellen. Wie Max Rychner treffend bemerkt, gelingt es Fontane, beispielhaft zu zeigen, wie „am Grenzfall des höchstpersönlichen Einzelnen Allgemeines am fasslichsten“ wird.

Das Seminar wendet sich im ersten Teil in einer eingehenden Lektüre Fontanes letztem Roman „Der Stechlin“ zu, in dem er gleichsam die Summe zieht seiner diagnostischen Fähigkeiten, Individuum und Gesellschaft in ihren vielfältigen Verschränkungen gegeneinander zu spiegeln und darüberhinaus als Vorschein eines neuen Zeitalters das Panorama einer aufziehenden Moderne zu entwerfen. Heinrich Mann attestierte Fontane, dass er der erste Schriftsteller war, der wahrgemacht hat, dass „ein Roman das gültige, bleibende Dokument einer Gesellschaft, eines Zeitalters sein kann, daß er soziale Kenntnis gestalten und vermitteln, Leben und Gegenwart bewahren kann noch in einer sehr veränderten Zukunft.“ Aus einer solch veränderten Zukunft heraus werden im zweiten Teil des Seminars philosophische wie theologische Lesarten Fontanes, wie beispielsweise Hans Blumenbergs Glossen zu Fontane, herangezogen und diskutiert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Leistungsnachweise werden erbracht, indem 2-3 Studierende zu einer Sitzung die Einführung des jeweiligen Themas als Impulsreferat übernehmen und damit der Diskussion eine Ausgangsposition verschaffen. Abgerundet wird die Prüfungsleistung entweder schriftlich mit einer Hausarbeit oder mündlich mit einer zu entwickelnden These und ihrer Diskussion.

Alles Nähere zum Seminar in der ersten Sitzung am 23. Oktober.

Zu erbringende Studienleistung

Leistungsnachweise werden erbracht, indem 2-3 Studierende zu einer Sitzung die Einführung des jeweiligen Themas als Impulsreferat übernehmen und damit der Diskussion eine Ausgangsposition verschaffen. Abgerundet wird die Prüfungsleistung entweder schriftlich mit einer Hausarbeit oder mündlich mit einer zu entwickelnden These und ihrer Diskussion.

Alles Nähere zum Seminar in der ersten Sitzung am 23. Oktober.

Literatur

Theodor Fontane, Der Stechlin (Pflichtlektüre)

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegengebäude I/HS 1019

06LE32S-19217HS

Das Inhumane. Lyotard, Kittler, Adorno

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76218&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Dornberg

Kommentar

Lyotard fragt (in „das Inhumane“), ob „die Menschen, im Sinne des Humanismus, [nicht]einerseits gerade, gezwungenermassen inhuman wüorden“ und ob nicht „das ‚Eigentliche‘ des Menschen, darin bestünde, dass er von Inhumanem bewohnt wird“?

Diese Fragen sind heute, im Zeitalter der Klimakatastrophe und des Anthropozäns dringender denn je.

Wir wollen uns ihnen im Seminar aus 3 Richtungen nähern:

- in der Arbeit mit Texten von 3 philosophischen „Klassikern“ zu diesem Thema – Lyotard, Kittler und Adorno
- zum zweiten in der Auseinandersetzung mit Filmen, die diese Problematik unter Bezug auf die Umweltthematik und Fragen der Medienökologie behandeln – dazu treffen wir uns interdisziplinär 4x im Kommunalen Kino Freiburg <https://www.koki-freiburg.de> ; Termine 9., 16., 23. und 30. Januar 2020 19.30 Uhr
- und zum dritten mit während und nach dem Seminar erstellen eigenen Beiträgen durch die StudentInnen. Dabei können zusätzlich zu Textbeiträgen auch Beiträge anderer Medialität (Film, Sound u.a.) ggf. zusammen mit anderen KomilitonInnen erstellt werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige Mitarbeit und Textlektüre, Übernahme eines Impulsreferates, Teilnahme an der Filmreihe im Kommunalen Kino; für Prüfungsleistung zusätzlich: qualifizierte Hausarbeit (Abgabetermin 21.3.2020). Forschungsprojekte (Studiengang interdisziplinäre Anthropologie M 10, aber auch Studiengänge Philosophie) und praktische Arbeiten in interdisziplinären Teams sind möglich/erwünscht.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Mitarbeit und Textlektüre, Übernahme eines Impulsreferates, Teilnahme an der Filmreihe im Kommunalen Kino; für Prüfungsleistung zusätzlich: qualifizierte Hausarbeit (Abgabetermin 21.3.2020). Forschungsprojekte (Studiengang interdisziplinäre Anthropologie M 10, aber auch Studiengänge Philosophie) und praktische Arbeiten in interdisziplinären Teams sind möglich/erwünscht.

Literatur

Primärliteratur:

J.F. Lyotard: Das Inhumane, Wien 1989

J.F. Lyotard: Das postmoderne Wissen, Wien 1994

F.A. Kittler: Die Wahrheit der wissenschaftlichen Welt, Frankfurt 2013

F.A. Kittler: Aufschreibesysteme 1800/1900, München 1985

Th. W. Adorno: Stichworte, Kritische Modelle 2, Frankfurt 1969

Sekundärliteratur:

R. Behrens: Postmoderne, Frankfurt 2014

G. Winthrop-Young: Friedrich Kittler zur Einführung Hamburg 2018

W. Reese-Schäfer: Lyotard zur Einführung, Hamburg 1989

W. Welsch: Unsere postmoderne Moderne, Weinheim 1991

G. Schweppenhäuser: Theodor W. Adorno zur Einführung, Hamburg 2009

R. Klein et al. (Hrsg.): Adorno-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung Stuttgart 2019

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1032

06LE32S-19208HS

Durch das Prisma der Sprache? Zum sprachlichen Relativitätsprinzip im 20./21. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76340&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Nadja Germann

Kommentar

Die Frage nach dem Verhältnis von Sprache und Denken ist fast so alt wie die Philosophie selbst. Intuitiv sind heutzutage die meisten Menschen vor einer philosophischen Beschäftigung mit dieser Thematik davon überzeugt, dass Sprache und Denken sich nicht trennen lassen und dass Denken immer irgendwie in sprachlicher Form stattfindet. Philosoph*innen der westlichen Tradition dachten darüber jedoch mehrheitlich anders. Bis ins 19./20. Jahrhundert hinein vertraten sie üblicherweise die Auffassung, dass Denken sprachunabhängig sei und erst sekundär, zum Zwecke der Kommunikation in Sprache ‚übersetzt‘ werde. Erst im 19. (W. von Humboldt) und dann wieder im frühen 20. Jahrhundert (B. L. Whorf) wurde die entschieden gegenläufige These von der Relativität des Denkens, genauer: seiner Abhängigkeit von der Sprache entwickelt. Die wesentlichen Etappen dieses sogenannten ‚sprachlichen Relativitätsprinzips‘ von seinem Aufkommen im 19. und frühen 20. Jahrhundert über sein Revival in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis hin zu ganz aktuellen Vertretern (C. Taylor) stehen im Zentrum des Seminars.

Achtung: 20.2. ist noch eine Sitzung (Abschlussstermin)!

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für eine schriftliche Leistung: Studie (1.000 Wörter pro ECTS-Punkt) im Laufe des Semesters.

Für eine mündliche Leistung: Prüfung (20-30 min) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

Drei Reflexions-Papers zu Sitzungsthemen (je ca. 1.500 Wörter) im Laufe des Semesters.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1234
20.02.20 14 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32S-19251HS

Ethik der Freundschaft und Ethik der Freiheit. Aristoteles und Kant

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76335&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Horst Folkers

Kommentar

In seiner Nikomachischen Ethik stellt Aristoteles die Freundschaft in den Mittelpunkt. Ihr allein widmet er mit dem neunten und zehnten Kapitel zwei Bücher seiner NE. „Denn keiner möchte ohne Freunde leben, auch wenn er alle übrigen Güter besäße“. Die Erörterung der vollkommenen Freundschaft ebenso wie die politischen Verhältnisse bietet Aristoteles auch Raum, den „Freundschaftsbegriff“ über den üblichen Begriff der Freundschaft hinaus zu erweitern.

In Kants „Grundlegung zur Metaphysik“ entwickelt Kant zum ersten Mal in der Geschichte der Philosophie einen Freiheitsbegriff, der jedem Menschen als einem vernünftigen Wesen zukommt und ihn, was seine Pflichten angeht, unabhängig von jeder Form autoritärer, sei es staatlicher, sei es kirchlicher Normen macht. In dieser Unabhängigkeit, begründet Kant die Autonomie aller Menschen, die als vernünftige gleich sind. Was die französische Revolution praktisch vollzieht, dem gibt Kant vier Jahre zuvor in seiner „Grundlegung“ ein bis heute gültiges theoretisches Fundament und wirkt durch den Begriff der dem freien Vernunftwesen zukommenden Würde bis ins „Grundgesetz“ der Bundesrepublik Deutschland hinein.

So ist Gleichheit der Menschen einerseits, ihre Freundschaft andererseits ein wichtiger Punkt der Vergleichung der beiden Ethiken. Auch die Weise in der Aristoteles seinen „Freiheitsbegriff“ einführt – sie ist das Vermögen eines jeden etwas einem anderen vorzuziehen, ein theoretisch und praktisch pausenlos ausgeübtes Vermögen, ist von Interesse. Der aristotelische Begriff der Arete (Tüchtigkeit), der für den Menschen die Ethik des Ausgleichs, des Nicht zuviel und nicht zuwenig, krönt, bietet Anlaß, ihn mit der Hochethik Kants zu vergleichen.

Ein Überblick über beide Schriften soll mit einer eingehenden Analyse der entscheidenden Begriffe und Passagen verbunden werden.

Empfohlene Voraussetzung

Freude an der Diskussion inkongruenter, aber aussagereicher Ethiken. Notwendig ist die Bereitschaft, sich der Lektüre komplexer Texte auszusetzen, sprachliche Voraussetzungen (lateinisch, griechisch) sind hilfreich, aber nicht notwendig

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistungen können in einer mündlichen Prüfung oder schriftlich als Klausur oder Hausarbeit erzielt werden; Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

Zu erbringende Studienleistung

Prüfungsleistungen können in einer mündlichen Prüfung oder schriftlich als Klausur oder Hausarbeit erzielt werden; Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegengebäude I/HS 1140

06LE32S-19215HS Ethik der Verantwortung (Jonas, Hösle)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76103&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Wilhelm Metz

Kommentar

Die Technisierung der Welt, die seit der industriellen Revolution eingesetzt hat, durchdringt mit zunehmender Macht alle Bereiche des menschlichen Lebens, welcher Vorgang neuartige Fragen der Ethik aufwirft. Hans Jonas postuliert angesichts der ungeheuren Macht, die dem modernen Menschen durch die Technik zugewachsen ist, ein neues Verantwortungs-Bewusstsein z.B. auch für das Leben der zukünftigen Generationen sowie letztlich für die gesamte Biosphäre unseres Planeten; seine neue Ethik wird von ihm metaphysisch verwurzelt, da alles Sein sich selbst bejaht, welche Selbstbejahung des Seins ab der Stufe des Lebens >emphatisch< wird, als Kampf für das Leben und gegen den Tod erscheint. In diese Selbstbejahung des Seins hat sich der moderne Mensch mit seiner ungeheuren (technischen) Macht verantwortlich einzuschreiben, soll diese sich nicht am Ende destruktiv auch gegen ihn selbst richten. Vittorio Hösle knüpft in seiner Aufsatzsammlung an Jonas' Philosophie an und entwickelt diese in verschiedene Richtungen weiter: „Warum ist die Technik ein philosophisches Schlüsselproblem geworden?“, „Versuch einer ethischen Bewertung des Kapitalismus“, „Die Dritte Welt als ein philosophisches Problem“, „Sein und Subjektivität. Zur Metaphysik der ökologischen Krise“ – das sind die Aufsätze, die im Seminar näher besprochen werden sollen, welches zu selbständigem Nachdenken über die Thematik sowie zum Bewusstsein ihrer Relevanz für die verschiedensten Bereiche beitragen möchte.

Zwingende Voraussetzung

Die Studierenden erfüllen die Voraussetzungen für die Teilnahme an einem philosophischen Hauptseminar bzw. an einer EPG II Veranstaltung.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die 8 ECTS-Punkte werden durch eine schriftliche Hausarbeit (15 – 20 Seiten) oder ein Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung (ca. 15 Seiten) erworben.

Bei Master-Studierenden, die 10 ECTS-Punkte erwerben, handelt es sich um eine Arbeit von 20-25 Seiten oder ein Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung (ca. 18 Seiten).

Ein EPG II Schein kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder durch eine schriftliche Hausarbeit (ca. 10 – 12 Seiten) erworben werden.

Anmeldung beim Dozenten (gawifolmet@t-online.de) und später selbständig im Internet (und ggf. bei der EPG-Arbeitsstelle).

Zu erbringende Studienleistung

Die 8 ECTS-Punkte werden durch eine schriftliche Hausarbeit (15 – 20 Seiten) oder ein Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung (ca. 15 Seiten) erworben.

Bei Master-Studierenden, die 10 ECTS-Punkte erwerben, handelt es sich um eine Arbeit von 20-25 Seiten oder ein Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung (ca. 18 Seiten).

Ein EPG II Schein kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder durch eine schriftliche Hausarbeit (ca. 10 – 12 Seiten) erworben werden.

Anmeldung beim Dozenten (gawifolmet@t-online.de) und später selbständig im Internet (und ggf. bei der EPG-Arbeitsstelle).

Literatur

Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation (SuhrkampVerlag, Frankfurt, 1984 f.)

Vittorio Hösle, Praktische Philosophie in der modernen Welt (Beck-Verlag, München 1992 f.)

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 9 - 10.30 Uhr (s.t.) 14-täglich; 25.10.19 - 14.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1019

Fr 11 - 12.30 Uhr (s.t.) 14-tägig; 25.10.19 - 14.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1019

29.11.19 9 - 10.30 Uhr (s.t.)

29.11.19 11 - 12.30 Uhr (s.t.)

10.01.20 9 - 10.30 Uhr (s.t.), Breisacher Tor/R 101

10.01.20 11 - 12.30 Uhr (s.t.), Breisacher Tor/R 101

24.01.20 9 - 10.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1243

24.01.20 11 - 12.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1243

07.02.20 9 - 10.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1231

07.02.20 11 - 12.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1231

06LE32S-19233HS **Fachdidaktik Philosophie/Ethik II**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77786&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Michael Kober

Kommentar

Ziel der Veranstaltung ist die Reflexion der im Praxissemester als aktive Lehrkraft ‚vor‘ einer Lerngruppe in einer Schule gemachten Lehrerfahrungen, die in fachdidaktische Konzepte (Unterrichtsmodelle) und Begriffe eingeordnet werden sollen, wobei der Unterschied des Ethikunterrichts in Sekundarstufe I und II verstärkt herausgearbeitet wird; Kenntnisse der entwicklungspsychologischen Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern; Reflexion der einsetzbaren Medien im Ethikunterricht, insbesondere der gängigen Schulbücher; ferner soll die Rolle der Lehrkraft im Fach Ethik an Schulen im Allgemeinen und im Ethikunterricht im Besonderen analysiert werden; Erstellung von Unterrichts- und Schuljahresverlaufsplan.

Zwingende Voraussetzung

Eine Anmeldung zum Seminar ist nicht erforderlich, Erscheinen am ersten Tag des Seminars (21.10.2019) ist Pflicht; diese Sitzung wird von 16:15 - 18:00 Uhr dauern.

Notwendige Bedingung für die Teilnahme am Seminar ist ein bereits absolviertes Praxissemester im Fach Ethik an einem Gymnasium oder an einer Beruflichen Schule (wer ‚Schule‘ allein aus Sicht einer Schülerin oder eines Schülers kennt, wird sich an den Diskussionen im Seminar nicht beteiligen können, weder aktiv noch passiv). Es wird ferner vorausgesetzt, dass Sie das Seminar „Fachdidaktik Philosophie/Ethik I“ bereits besucht haben (Ausnahmen [Studienort-Wechsler, alte Prüfungsordnung ...] melden sich bei michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de).

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben werden.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 15.02.20, Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32S-19207HS

Frauen, Männer, Menschen. Biologische Merkmale und soziale Konstruktionen im interkulturellen Vergleich

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=82742&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Regine Kather

Kommentar

Die Frage, was der Mensch ist, entscheidet darüber, wie er leben muss, um überleben und seine Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten zu können. Eine Reduktion auf biologische Mechanismen ist dabei ebenso unzureichend wie die umgekehrte Position, die nur kulturelle Bedingungen und deren historische Wandelbarkeit und Relativität im Blick hat. Einerseits ist der biologische Unterschied der Geschlechter, die Unterscheidung von Frauen und Männern, eine Grundlage für das Fortbestehen der Menschheit. Andererseits haben Kulturen seit jeher die sozialen Rollen ganz unterschiedlich verteilt. Das Geschlecht, so die radikale Formulierung von Judith Butler, sei daher nur eine Konstruktion und könne, so sieht es inzwischen die kanadische Verfassung, frei gewählt werden. Auch in Deutschland gibt es heute die Wahl zwischen männlich, weiblich und divers. Dennoch bleibt die Frage bestehen, ob das biologische Geschlecht tatsächlich völlig irrelevant ist und biologische Mechanismen nicht doch Neigungen und Verhaltensmuster mitbestimmen, so etwa die Bindung an Kinder durch hormonelle Prozesse, die Unterschiede in der Vorliebe für social media und Computerspiele, bei der Ausübung von Leistungssport, im Umgang mit Gewalt und Kriminalität. Diese Unterschiede sind für die Gender-Debatte wiederum der Anlass, Fähigkeiten zu ontologisieren und eine Umwertung der Werte vorzunehmen: Weibliche Verhaltensmuster wie Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Zugang zur Natur werden Frauen zugeschrieben, während Männer von Natur aus zu Dominanz, Macht und Aggression neigen. Während in früheren Jahrhunderten in der Regel Frauen Männern untergeordnet wurden und als weniger wert galten, so dass sie bei der Bildung ebenso wie in der medizinischen Versorgung oft vernachlässigt wurden, wurden beide inzwischen in Ethik und Recht aufgrund allgemeinmenschlicher Fähigkeiten gleichgestellt. Die Philosophin und Anthropologin M. Nussbaum versucht daher die Probleme der Gender-Debatte dahin gehend zu lösen, dass sie Überlappungen und Gemeinsamkeiten wieder stärker in den Blick rückt. Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen präsentiert und diskutiert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

1. Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation (in der Vorlesungszeit),
2. Ausarbeitung der Ergebnisse als Hausarbeit (Abgabe bis spätestens 31. März 2020)

Zu erbringende Studienleistung

1. Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation (in der Vorlesungszeit),
2. Ausarbeitung der Ergebnisse als Hausarbeit (Abgabe bis spätestens 31. März 2020)

Literatur

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte im Vergleich mit der Kairoer Erklärung der Menschenrechte. - Benhabib, Seyla: Feminist Contentions: A Philosophical Exchange. (zusammen mit Judith Butler, Nancy Fraser und Drucilla Cornell), 1996 - deutsch: Der Streit um Differenz: Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart, Frankfurt am M. 1994. - Dies.: Situating the Self. Gender, Community and Postmodernism in Contemporary Ethics. 1992 - deutsch: Selbst im Kontext, Frankfurt a. M. 1995. Böhler, Andrea; Rost Katja 2017: Social Freezing – eine ethische Reflexion. Bern: Bundesamt für Gesundheit /NEK. Verfügbar unter: https://www.nek-cne.admin.ch/inhalte/Themen/Stellungnahmen/NEK_Kurzstellungnahme_DE_SocialFreezing_A4.pdf [2019/03/30]. Butler, J.: Das Unbehagen der Geschlechter (Gender Trouble. Feminism and the Subversion of Identity, 1990) Drygala, A. – Günter, A. (Hrsg.): Paradigma Geschlechterdifferenz – Ein philosophisches Lesebuch, Sulzbach 2010.

Geisthövel, F. - Wetzka, B.: Aspekte des ovariellen Alterns: Evolution, Endokrinologie, Reproduktion und Demographie. In: Bozzaro; Eichinger; Maio (Hg.) 2013, 49-62. Illich, I.: Genus. Zu einer historischen Kritik der Gleichheit, Hamburg 1983. Nussbaum, M.: Women and Human Development: The Capabilities Approach. Cambridge, U.K.: 2000. - Dies.: Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Frankfurt/M. 1999, 131-226. Plumwood,

V.: Feminism and the Mastery of Nature, London 1993. Spitzer, M.: Cyberkrank, München 2015, 87-97. Thies, C.: Einführung in die philosophische Anthropologie, Darmstadt 2004. Schiefenhövel, W. (1994): Der Mensch in seiner Welt (3 Bde.). — Oberzaucher, E. (2017): Homo urbanus. Heidelberg: Springer. — Oehler R., Gehring P., Mosbrugger V. (2017): Biologie und Ethik: Leben als Projekt. Frankfurt: Senckenberg. — Voland E., Schiefenhövel W. (2009): The Biological Evolution of Religious Mind and Behavior. Dordrecht: Springer.- Forster J, Schiefenhövel W, Sütterlin C. (2012): Im Spiegel der Anderen. Forschungen zum gemeinsamen Erbe der Menschen. Ingolstadt: Ledin.

Empfehlung

Regine Kather: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de (Sprechstunde Di 15-16 n. V.)

Ursula Wittwer-Backofen: uwittwer@anthro.uni-freiburg.de (Sprechstunde Mi 12-13)

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Hebelstr. 29, Vorderhaus/HS 00 008 (R 01 002)

06LE32S-19223HS

Geschlecht I bis IV, zu Derridas Heidegger

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78677&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

David Farrell Krell

Kommentar

Wir lesen und diskutieren einige Haupttexte von Jacques Derrida, die Derridas komplexes Verhältnis zu Heideggers Denken erhellen. Der Seminarleiter wird zunächst die vier "Geschlecht"-Artikel von Derrida (einschließlich *De l'esprit, Vom Geiste*) vorstellen, die zwischen den Jahren 1980 und 1994 geschrieben worden sind. Die Studierenden (als Einzelne oder in Arbeitsgruppen, je nach Teilnehmerzahl) werden Referate über andere wichtige Texte von Derrida über Heidegger vortragen. Diese Berichte sind die Basis für Hausarbeiten (ca. 12-15 Seiten bei 8 ECTS-Punkten und 15-18 Seiten bei 10 ECTS-Punkten), die bis März 2020 einzureichen sind. Möglichen Themen, für die die Studierenden verantwortlich sind, sind: "Vorstellung" und andere frühe Texte; *Heidegger: Sein und Geschichte*; *Grammatologie*, Teil I; "Ousia und Grammè"; *Wahrheit in der Malerei* (über Meyer Shapiro und Heidegger zu Van Gogh); *Aporien*; *La bête et le souverain* usw.

Nach zwei einführenden Sitzung am 7. und 14. 11.2019, werden die Sitzungen ab dem 5.12.2019 wöchentlich stattfinden. Zu Beginn des Seminars wird ein eintägiger Blocktermin am Ende des Semesters vereinbart.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1036

06LE32S-19244HS

G.W.F. Hegel, Glauben und Wissen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78678&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Philipp Schwab

Kommentar

Ist durch philosophische Vernunft alle Wahrheit uneingeschränkt zu erfassen? Oder hat das philosophische Denken eine Grenze? Gibt es insbesondere absolute Wahrheiten, die 'höher' liegen als das, was philosophische Vernunft erkennen kann, und die etwa nur einem Glauben zugänglich wären? Und ist demzufolge doch alles philosophische Erkennen nur endlich und begrenzt, oder gar subjektiv? Diesen Fragen geht das Seminar in einer genauen Lektüre von Hegels Aufsatz "Glauben und Wissen" von 1802 nach. In diesem Text erörtert Hegel die Fragen nach der Reichweite der Vernunft in der Auseinandersetzung mit den Positionen Kants, Jacobis und Fichtes, die er als bloß endliche 'Reflexionsphilosophien' kritisiert. Insofern bietet die Veranstaltung zugleich einen vertieften Einblick in die Debatten der Klassischen deutschen Philosophie nach 1800 und insbesondere in die frühe Denkwicklung Hegels.

Im Seminar liegt ein Schwerpunkt auf Hegels einleitender sowie abschließender Diskussion der leitenden Fragen sowie auf seiner Darstellung Kants.

Grundkenntnisse der Philosophie Kants und der (frühen) Klassischen deutschen Philosophie sind hilfreich, aber nicht formale Teilnahmevoraussetzung.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind aktive Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15-20 S.; Abgabetermin ist der 15. März 2020). Prüfungsleistungen müssen vorab online angemeldet, Studienleistungen online deklariert werden.

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind aktive Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15-20 S.; Abgabetermin ist der 15. März 2020). Prüfungsleistungen müssen vorab online angemeldet, Studienleistungen online deklariert werden.

Literatur

G.W.F. Hegel: "Glauben und Wissen oder die Reflexionsphilosophie der Subjectivität, in der Vollständigkeit ihrer Formen als Kantische, Jacobische, und Fichtesche Philosophie". In: ders.: "Gesammelte Werke". Bd. 4. Hamburg 1968, S. 313–414.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Peterhof/R 4

06LE32S-19222HS **Hans Blumenberg**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77783&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Lore Hühn, Prof. Dr. Oliver Müller

Kommentar

Hans Blumenberg (1920-1996) kann mit gutem Recht als einer der bedeutendsten Philosophen der Nachkriegszeit betrachtet werden. In diesem Hauptseminar soll zum einen eine allgemeine Einführung in die Philosophie Hans Blumenbergs gegeben werden. Zum anderen sollen ausgewählte Passagen aus wesentlichen Schriften Blumenbergs – beispielsweise aus den Paradigmen zu einer Metaphorologie (1960), aus Die Legitimität der Neuzeit (1966) und den Schriften zur Technik (1946-1970) sowie aus den Büchern Schiffbruch mit Zuschauer (1979), Arbeit am Mythos (1979), Die Lesbarkeit der Welt (1981) und Höhlenausgänge (1989) – in einer gemeinsamen Lektüre untersucht und diskutiert werden.

In diesem Zusammenhang sollen zentrale Problemhorizonte, Konstellationen und Begriffe thematisiert werden, um Blumenbergs vielschichtige Rezeption der philosophischen Tradition sachhaltig erschließen zu können. Entsprechend widmet sich das Seminar u.a. Blumenbergs Funktionsbestimmung der ‚absoluten Metapher‘ und der geschichtlichen Kernunterscheidung zwischen dem ‚theologischen Absolutismus‘ des mittelalterlichen Nominalismus auf der einen Seite und der neuzeitprägenden Intention ‚humaner Selbstbehauptung‘ auf der anderen Seite. Darüber hinaus sollen Blumenbergs facettenreiche Analysen troststiftender Kompensationsnarrative in den Blick genommen und mit der Beschreibung der weltdistanzierenden Kraft des Mythos sowie der desillusionierten Diagnose einer sukzessiven Depotenzierung des Menschen inmitten des unendlichen Alls parallelisiert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit (8 ECTS-Punkte: 15 Seiten / 10 ECTS-Punkte: 20 Seiten; Abgabetermin ist der 15. März 2020).

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit (8 ECTS-Punkte: 15 Seiten / 10 ECTS-Punkte: 20 Seiten; Abgabetermin ist der 15. März 2020).

Literatur

- Buch, Robert/Weidner, Daniel (Hrsg.): Blumenberg lesen. Ein Glossar. Suhrkamp, Berlin 2014.
- Flasch, Kurt: Hans Blumenberg. Philosoph in Deutschland. Die Jahre 1945 bis 1966. Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main 2017.
- Heidenreich, Felix: Mensch und Moderne bei Hans Blumenberg. Fink, Paderborn 2005.
- Müller, Oliver: Sorge um die Vernunft. Hans Blumenbergs phänomenologische Anthropologie. Mentis-Verl., Paderborn 2005.
- Wetz, Franz Josef: Hans Blumenberg zur Einführung. 4. Auflage, Junius, Hamburg 2014.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Breisacher Tor/R 107

06LE32S-19232HS **Heidegger über Freiheit bei Kant**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76219&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** PD Dr. David Espinet

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1021

06LE32S-19228HS
_1

Phänomenologie des Fremden

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76264&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander

Kommentar

Das Thema des Fremden bzw. der Fremdheit hält seit Jahren in den Diskursen der Kulturwissenschaften wie auch der Phänomenologie, insbesondere bei Bernhard Waldenfels, zwar einen durchaus prominenten Ort besetzt. Infolge der Migrationsthematik wird es heute aber weniger philosophisch diskutiert, sondern vor allem als politisches Streitthema wahrgenommen. Wenn dabei die Sprache auf die Fremden kommt, so geht es in aller Regel darum, die Beziehung zu einem auswärtigen/ausländischen Anderen zu regeln. Dies kann z.B. mittels elaborierter Gesetze der Gastfreundschaft (Homer, Aristoteles) oder der Aufenthaltsberechtigung geschehen, aber ebenso auch durch radikale Aus- und Abgrenzung. Gegenüber den zumeist politisch aufgeladenen Diskursen sich mit den Phänomenen des Fremden und der Fremdheit philosophisch zu befassen, ist nicht gleichbedeutend mit einem Absehen von der Aktualität, vielmehr könnte es helfen, zu einem differenzierteren Verständnis dieses vielfältigen und reich facettierten Phänomens zu gelangen.

Den Leitfaden für einen philosophischen Zugang bietet dem Seminar die von Bernhard Waldenfels kurz vor der Jahrtausendwende in vier Bänden vorgelegten „Studien zur Phänomenologie des Fremden“, die er im Bemühen um eine „Topographie des Fremden“ inzwischen in weiteren Untersuchungen ergänzt und fortentwickelt hat, angetrieben von der Frage „Wie können wir auf Fremdes eingehen, ohne schon durch die Art des Umgangs seine Wirkungen, seine Herausforderungen und seine Ansprüche zu neutralisieren und zu verleugnen?“

Das Seminar wird aus der Fülle der Waldenfelsschen Einzelstudien exemplarisch bestimmte hier behandelte Facetten des Fremden herausgreifen. Dabei sollen neben der intersubjektiven und interkulturellen Fremdheit auch intrasubjektive Fremdheitsphänomene untersucht werden, die als das Fremde im Eigenen dechiffriert werden können in den Erfahrungen des eigenen Leibes (Krankheit, Tod, Eros) oder auch den Entwicklungslinien der eigenen Vergangenheit. In der Behandlung einer Auswahl von Phänomenen, über die wir uns im Kreis der Seminarteilnehmerinnen und –teilnehmer zu Beginn verständigen wollen, soll im Seminar eine Vorstellung dessen entstehen, was es gegenwärtig heißt, sich auf phänomenologische Weise mit Fremdem und Fremdheit zu befassen.

Zwingende Voraussetzung

Um dem Seminar einen fortwährenden Dialog zwischen den Teilnehmenden zu garantieren, bedarf es einer anhaltenden Bereitschaft zu fortgesetzter Lektüre.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung (10 ECTS): Übernahme eines in einer Gruppe von 2-3 Studierenden zu erarbeitenden Impulsreferates plus Hausarbeit/Essay. Näheres zum Ablauf in der Vorbesprechung der ersten Seminarsitzung am 22. Oktober.

Literatur

Bernhard Waldenfels, Grundmotive einer Phänomenologie des Fremden. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006 (Pflichtlektüre); Zur Orientierung über mögliche im Seminar zu behandelnde Themenbereiche seien die von Waldenfels in vier Bänden im Suhrkamp-Verlag vorgelegten Studien zur Phänomenologie des Fremden („Topographie des Fremden“, „Grenzen der Normalisierung“, „Sinnesschwellen“, „Vielstimmigkeit der Rede“) empfohlen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1134

06LE32S-19231HS
_2

Phänomenologische Erkenntnistheorie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76330&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Ein Leitmotiv der Kritik der Phänomenologie Husserls war seit Heidegger, den Gehalt der Phänomenologie selbst als (nur) erkenntnistheoretisch zu verstehen. Obwohl die Kritik in sich nicht zutreffend sein mag, muss man zugestehen und anerkennen, dass die Phänomenologie aus dem Problem der menschlichen Erkenntnis heraus entsteht und sich durch dieses entwickelt. Auch heute stellt sie die hervorragenden Methoden der Infragestellung der Grundprobleme der Erkenntnis dar: Logik, Evidenz, Synthese, Gegenstand. Das Ziel des Seminars ist, eine Darstellung und eine Infragestellung der phänomenologischen Erkenntnistheorie zu leisten und ihr philosophisches Potential zu aktualisieren. Das Seminar wird die wesentlichen Elemente der phänomenologischen Erkenntnistheorie sowohl vom historischen als auch vom theoretischen Standpunkt betrachten, in einem Zeitraum, der sich von der sechsten Logischen Untersuchung bis zur Formalen und transzendentalen Logik erstreckt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (15-20 S.)

Zu erbringende Studienleistung

Analytische Lektüre der Texte – Regelmäßige Teilnahme - Referat

Literatur

Ausgewählte Texte aus E. Husserl:

Untersuchungen zur Phänomenologie und Theorie der Erkenntnis (VI LU), Hua. 19/2 ; Einleitung in die Logik und Erkenntnistheorie 1906/07 ; Die Idee Die Idee der Phänomenologie, Hua 2 ; Ideen I (Hua III), Formale und transzendente Logik (Hua XVIII),

D. Seron, Théorie phénoménologique de la connaissance

L. Rizzoli, Erkenntnis und Reduktion, Springer, 2008.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegengebäude I/HS 1034

06LE32S-19208HS
_2

Philosophie zwischen Ost und West. Metaphysik (EUCOR-Seminar)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78308&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Nadja Germann, Prof. Dr. Maarten Hoenen

Kommentar

Die Metaphysik ist der Gipfel des philosophischen Wissens, so die antike und mittelalterliche Tradition. Diese gemeinsame Überzeugung führte aber nicht zu einem einheitlichen Verständnis dieser höchsten Wissenschaft, die angeblich alles andere Wissen umfasst. In einer erstaunlichen Breite haben die Philosophen sich zu dieser Disziplin geäußert. Handelt die Metaphysik von Begriffen oder von Dingen? Ist ihr Gegenstand Gott oder das Sein? In dieser Veranstaltung werden wir anhand eingehender Textlektüre zwei Antworten näher erschließen, die jeweils in ihrem eigenen Kulturraum einen grossen Einfluss hatten: die Metaphysik des persischen Denkers Avicenna (980-1037) und die des lateinischen Denkers Thomas von Aquin (1225-1274). Dabei steht die Frage nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Mittelpunkt. Für den Besuch der beiden Veranstaltungen in Basel kann ein Fahrtkostenzuschuss im Rahmen der EUCOR-Mobilität beantragt werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Bei schriftlicher Leistung: Studie (1.000 Wörter pro ECTS-Punkt) im Laufe des Semesters.

Bei mündlicher Leistung: Prüfung (20-30 min) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

Drei Reflexions-Papers zu Sitzungsthemen (je ca. 1.500 Wörter) im Laufe des Semesters.

Literatur

<p>Avicenna, <i>Grundlagen der Metaphysik, Arabisch – Lateinisch – Deutsch</i>, ed. J. O. Schmitt (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 32), Freiburg: Herder, 2016. <p> Thomas von Aquin, <i>Expositio super Librum de causis. Kommentar zum Buch von den Ursachen, Lateinisch – Deutsch</i>, ed. J. G. Heller (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 39), Freiburg: Herder 2017.

Verpflichtende Anweisung

Achtung, dieses Seminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden vier Freitagen (10-17h) abwechselnd in Freiburg und Basel statt: 22.11., 29.11., 13.12. und 20.12.

Vorbesprechung: 24.10., 18h, Raum 1003

Voranmeldung: Interessenten werden gebeten sich bis zum 24.10., 12h in die Liste, die im Department Sekretariat (Raum 1074) ausliegt, einzutragen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

24.10.19 18 - 20 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/R 1003
22.11.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1243
29.11.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 101
13.12.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 105
20.12.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32S-19231HS
_1

Philosophische Aspekte der Quantenmechanik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76185&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Fausto Fraioli

Kommentar

Die Quantenmechanik hat unsere Art und Weise, die Welt zu verstehen, verändert. Eine solche Revolution betrifft nicht nur die Physik, sondern auch die Wissenschaftstheorie und die Metaphysik, insofern zerbricht ein für alle Mal die Idee der Konstruktion eines einheitlichen Weltbildes. Von dieser Krisis der Idee des Weltbildes (Heidegger) aus und durch die Erklärung der theoretischen Aspekte der Quantenmechanik werden wir den philosophischen Horizont einer Quantenwelt erkunden sowie die philosophischen Schriften der Protagonisten der Quantenmechanik (Bohr, Heisenberg, Schrödinger) betrachten. Das Seminar zielt darauf ab, eine ausführlich historische, theoretische und philosophische Darstellung einer solchen Revolution zu zeigen, um eine aktuelle philosophisch-ontologische Fragestellung über die Welt und die Einheit des Wissens zu entwickeln.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (15-20 S.)

Zu erbringende Studienleistung

Analytische Lektüre der Texte – Regelmäßige Teilnahme - Referat

Literatur

K.W. Ford, Wie klein ist klein ? Eine Kurze Geschichte der Quanten
C. Rovelli, Die Wirklichkeit, die nicht so ist wie erscheint, Kapp. 4-5.
N. Bohr, Atome und Naturbeschreibung, 1931.
W. Heisenberg, Der Teil und das Ganze, Piper, 1969.
W. Heisenberg, Physik und Philosophie, Stuttgart, 2006.
W. Heisenberg, Die Natur und die Griechen, Wien, 1987.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.19 - 15.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1021

06LE32S-19235HS

Sterben und Tod in Philosophie und Medizin

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77824&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Joachim Boldt

Kommentar

Sterben und Tod sind universelle Phänomene der menschlichen Existenz. In der Philosophie finden sich Reflexionen über Sterben und Tod von Beginn an immer wieder. Exemplarisch können Autoren wie Platon, Montaigne und Kierkegaard genannt werden. Die Tätigkeit des Philosophen wird dabei häufig mit einer bestimmten Haltung dem eigenen Tod gegenüber in Verbindung gebracht. Der Tod sei zu begrüßen, heißt es zum Beispiel, oder er sei zumindest nicht zu fürchten. Es wird argumentiert, dass ihm so wenig Beachtung wie möglich zu schenken sei, und auch umgekehrt, man sei seiner eingedenk, um ein gutes Leben führen zu können. Auch in der modernen Medizinethik spielt das Thema Sterben und Tod in verschiedenen Kontexten eine wichtige Rolle. Hier geht es zum Beispiel um die Rolle der Medizin bei der Begleitung Sterbender, um Fragen der Sterbehilfe und um das Hirntodkonzept wie es in der Transplantationsmedizin zur Anwendung kommt. In diesem Seminar sollen klassische philosophische Texte zum Thema Tod und Sterben gelesen, analysiert und diskutiert werden und es werden ausgewählte Bereiche der medizinethischen Debatten zu diesem Thema beleuchtet.

Literatur

Norbert Elias: Über die Einsamkeit der Sterbenden in unseren Tagen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1982.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

24.10.19 16.15 - 17 Uhr (s.t.), Stefan-Meier-Straße 26/R 62A (Med Biom.+Inf)
Block; 16.01.20 - 17.01.20 9 - 18 Uhr (s.t.), Stefan-Meier-Straße 26/R 62A (Med Biom.+Inf)

06LE32S-19201HS
_1

Kritische Theorie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=85684&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Das Blockseminar befasst sich mit der Herausbildung der Kritischen Theorie und ihrer fortwirkenden Bedeutsamkeit in der kontinentalen Philosophie des 20. Jahrhunderts. Die Strahlkraft der Kritischen Theorie soll dabei vor allem unter der Signatur der Anerkennungstheorie und des Negativismus ausgelotet werden. Neben der differenzierten Auseinandersetzung mit den Hauptwerken Adornos und Horkheimers wird besonders Adornos Rezeption von Hegel, Marx und Kierkegaard im Mittelpunkt der Semindiskussion stehen. Das Seminar ist zum einen als Lektüreseminar angelegt, zum anderen soll aber auch fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit zur Präsentation weiterer Themenkreise im Umfeld der Kritischen Theorie gegeben werden. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Université de Strasbourg durchgeführt und zur Hälfte in Strasbourg stattfinden. Aktive oder zumindest passive Kenntnis der französischen Sprache ist hilfreich, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit (8 ECTS-Punkte: 15 Seiten / 10 ECTS-Punkte: 20 Seiten; Abgabetermin ist der 15. März 2020).

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit (8 ECTS-Punkte: 15 Seiten / 10 ECTS-Punkte: 20 Seiten; Abgabetermin ist der 15. März 2020).

Empfehlung

-Termine: 22.11.2019 (11-19 Uhr) in Freiburg und 20.01.2020 (11-19 Uhr) in Strasbourg.

- Anmeldung erforderlich: philipp.hoefele@philosophie.uni-freiburg.de.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

22.11.19 11 - 19 Uhr (c.t.)

06LE32K-19218FK **Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78321&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Friedrich Nietzsche (1844–1900) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Autoren überhaupt. Seine Schriften üben weltweit starke Anziehungskraft aus und werden kontrovers diskutiert. Entsprechend vielfältig sind die Zugänge zu Nietzsches Werk, das die Ideen- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Moderne prismatisch bündelt.

In diesem Forschungskolloquium sollen neue Ansätze in der Nietzsche-Forschung kritisch erörtert werden. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, eigene Qualifikationsarbeiten zu Nietzsche (von B.A. bis Dissertation) zur Diskussion zu stellen. Überdies kann Einblick genommen werden in die Aktivitäten der Forschungsstelle *Nietzsche-Kommentar* der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die an der Universität Freiburg angesiedelt ist.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man beispielsweise im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung in den MA-Modulen: aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat (3 ECTS-Punkte).

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man beispielsweise im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Literatur

Nietzsche, Friedrich: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 3. Auflage, München / Berlin / New York 1999.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Breisacher Tor/R 101

06LE32K-19231FK **Gegenstandstheorie (Antike-Scholastik-Husserl-
Meinong)**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78316&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Was ist ein Etwas? Wie lässt sich ein Gegenstand charakterisieren? Was gibt es? Die Gegenstandstheorie bzw. Ontologie hat die Philosophie seit ihrem Anfang begleitet und bestimmt in der Form (bzw. Benennung) einer ersten Philosophie ein vorrangiges Moments des Philosophierens. Die Gegenstandstheorie bekommt insbesondere eine neue post-metaphysische Gestaltung im Rahmen der sogenannten Brentano-Schule und in der daraus entstandenen zwei Formen der neuen/gegenwärtigen Ontologie: der Meinong'schen und der Husserl'schen Theorie der Gegenständlichkeit. Das Forschungskolloquium/die Kanonlektüre zielt darauf ab, wesentliche Elemente und Themen der Ontologie historisch und theoretisch zu betrachten. Die Arbeit an den Texten wird in vier Phasen gegliedert: 1) Rekonstruktion der Ontologie bei Aristoteles durch Brentano; 2) Ontologie und Mathematik in der Neuzeit; 3) Meinongs Gegenstandstheorie; 4) Phänomenologische Ontologie.

Literatur

F. Brentano, Von der mannigfachen Bedeutung des Seienden nach Aristoteles, Berlin, De Gruyter, 2014
A. Meinong, Gegenstandstheorie-Selbstdarstellung, Hamburg, Meiner, 1988
E. Husserl, Das Verhältnis von Phänomenologie und Ontologie, in: Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie III, Den Haag, Nijhoff, pp. 76-93
Ontologie, in Historische Wörterbuch der Philosophie
A. Chrudzinski, Gegenstandstheorie und Theorie der Intentionalität bei Alexius Meinong, Springer, 2007 ;
Ontologie, in Historisches Wörterbuch der Philosophie, 6, 1190-1202
Gegenstand – Gegenstandstheorie, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, 130-135

Veranstaltungsart Kolloquium
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1236

06LE32K-19228FK **Kandidat*innen-Kolloquium Phänomenologie und Hermeneutik**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78320&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander

Kommentar

Am Ende eines Studiums steht in aller Regel die Abfassung einer Qualifikationsschrift. Das kann eine Bachelorarbeit, eine Masterthese oder eine Dissertation sein. Das Kolloquium bietet vorwiegend von mir betreuten Examenskandidat*innen die Möglichkeit, ihre Forschungsvorhaben zu präsentieren und mit anderen zu diskutieren. Das Kolloquium findet im Semester 14-tägig statt und endet nach Semesterschluss am 21.-22. Februar 2020 mit einem 2-tägigen auswärtigen Workshop.

Alles Nähere zum Ablauf wird in der ersten Sitzung am 29.10.2019 besprochen werden. Für Kolloquium und Workshop besteht Anmeldepflicht bis zum 15. Oktober. Anmeldungen zum Kurs und Leistungserbringung sind an das Sekretariat des Husserl-Archiv zu richten: husserlarchiv@philosophie.uni-freiburg.de.

Veranstaltungsart Kolloquium
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Di 18.00 - 20.00 Uhr 14-tägig; 22.10.19 - 11.02.20, Kollegengebäude I/HS 1140

06LE32K-19201FK **Positionen der Ethik**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78676&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion von Arbeitsprojekten zu Fragen der theoretischen und praktischen Philosophie, die auf einen Studienabschluss (Staatsexamen, Master, Promotion) zielen. Es gibt fortgeschrittenen Studierenden zudem Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre wichtiger philosophischer Texte und Neuerscheinungen. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Zu erbringende Studienleistung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Empfehlung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/R 1003

06LE32K-19207FK

Was also ist Zeit? Zum Facettenreichtum eines alltäglichen Phänomens

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=82744&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Regine Kather

Kommentar

'Nichts ist uns so vertraut und bekannt als die Zeit. Wenn mich niemand danach fragt, weiß ich's; will ich's aber einem Fragenden erklären, weiß ich's nicht', sagte bereits Augustinus. Diese Beobachtung trifft auch den heutigen Umgang mit Zeit: Obwohl sie das moderne Lebensgefühl mehr als in allen bisherigen Epochen prägt, ist der Umgang mit ihr so selbstverständlich, dass ihr Facettenreichtum nur selten bewusst wird. Eine Fülle technischer Hilfsmittel erzeugt die Vorstellung, Zeit sei nichts anderes als das, was Uhren messen und den Eindruck, alles sei zu jeder Zeit möglich. Doch obwohl die exakte Messbarkeit für die Naturwissenschaften ebenso wie für die Koordination von Handlungen unverzichtbar ist, lässt sich Zeit nicht auf ihre quantifizierbaren Aspekte reduzieren. Nicht allein, dass das Gedächtnis, mithin eine spezifische Form des Bewusstseins, die Voraussetzung für die Fähigkeit ist, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft überhaupt zu unterscheiden und damit Ziele zu entwerfen und Verantwortung zu übernehmen. Entscheidend für die Lebensgestaltung sind auch qualitative Aspekte, der 'rechte Augenblick' etwa oder das Gefühl von erfüllter und leerer Zeit. Auch existentielle Erfahrungen, die Auseinandersetzung mit Leid und Tod, verändern den Umgang mit Zeit. Im globalen Kontext gesehen haben sich dabei verschiedene Zeitkulturen entwickelt, denen unterschiedliche Präferenzen entsprechen. In ethischer Hinsicht entscheidend ist die Frage, welchen Einfluss die Vergangenheit auf die Gegenwart hat und wie weit sich damit die Verantwortung in die Zukunft erstreckt. Menschen sind jedoch nicht nur durch die Kultur geprägt: Auch biologische Rhythmen des Körpers wie der äußeren Natur beeinflussen das psycho-physische Befinden und damit die sozialen Beziehungen. Durch die moderne Technik, etwa das social freezing, verändert sich außerdem der Umgang mit der Lebenszeit und das Verhältnis der Generationen. Um die verschiedenen Dimensionen von Zeit zu erarbeiten, werden neben repräsentativen philosophischen Texten auch neurowissenschaftliche, biologische und physikalische Theorien einbezogen. Dadurch ist das Seminar interdisziplinär ausgerichtet.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für eine Studien- und Prüfungsleistung ist die Ausarbeitung einer Präsentation (ca. 15 Seiten bei 10 ECTS-Punkten, sonst entsprechend weniger) erforderlich. Abgabetermin ist der 31.3. Anmeldung unter: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de bis zum 18.10. Beginn ist der 22.10. Unabhängig von dieser Anmeldung müssen Studien- und Prüfungsleistungen gemäß den Regularien des Philosophischen Seminars auch registriert bzw. angemeldet werden.

Zu erbringende Studienleistung

Für eine Studien- und Prüfungsleistung ist die Ausarbeitung einer Präsentation (ca. 15 Seiten bei 10 ECTS-Punkten, sonst entsprechend weniger) erforderlich. Abgabetermin ist der 31.3. Anmeldung unter: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de bis zum 18.10. Beginn ist der 22.10. Unabhängig von dieser Anmeldung müssen Studien- und Prüfungsleistungen gemäß den Regularien des Philosophischen Seminars auch registriert bzw. angemeldet werden.

Für den Veranstaltungstyp Forschungskolloquium ist eine Präsentation auf etwa 5 Seiten bis zum 31.3. auszuarbeiten.

Literatur

Zeit begreifen - Zeit erleben, in: Brockhaus Enzyklopädie Bd.6: Die Zukunft unseres Planeten: Teil I: Mythen, Fakten, Wahrscheinlichkeiten, Mannheim 2000, insb. Kap.1, 14-47. – W.Zimmerli - M.Sandbothe (Hg.): Klassiker der modernen Zeitphilosophie, Darmstadt 1993. – G.J. Whitrow: Die Erfindung der Zeit, Hamburg 1991. – K.Mainzer: Zeit. Von der Uhrzeit zur Computerzeit, München 19962. – J.Zulley – B.Knab: Unsere innere Uhr, Freiburg i. Br. 20002. – R.Safranski: Zeit, München 2015. - Geisthövel, F. - Wetzka, B.: Aspekte des ovariellen Alterns: Evolution, Endokrinologie, Reproduktion und Demographie. In: Bozzaro;

Eichinger; Maio (Hg.) 2013, 49-62. - Bächler, Andrea; Rost Katja 2017: Social Freezing – eine ethische Reflexion. Bern: Bundesamt für Gesundheit /NEK. Verfügbar unter: https://www.nek-cne.admin.ch/inhalte/Themen/Stellungnahmen/NEK_Kurzstellungnahme_DE_SocialFreezing_A4.pdf [2019/03/30].

Empfehlung

Zielgruppe sind Masterstudenten insb. der Fächer Philosophie und Anthropologie.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32K-19244FK **Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie und ihre Rezeption**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=84711&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Philipp Schwab

Kommentar

Das Kolloquium bietet ein Forum für eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Klassischen deutschen Philosophie und ihren vielfältigen Nachgeschichten im 19. und 20. Jahrhundert. Es dient der gemeinsamen Lektüre von Primärtexten, der Diskussion von Forschungspositionen sowie der Präsentation von eigenen Examensthemen, Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekten seitens der Teilnehmenden. Ergänzt wird das Programm durch Vorträge und Workshops externer Fachleute aus dem Forschungsfeld.

Ein Schwerpunkt des Kolloquiums liegt im WS 2019/20 auf der Auseinandersetzung zwischen Schelling und Hegel ab 1801. In der zweiten Hälfte des Semesters werden im Rahmen einer zweitägigen öffentlichen Blockveranstaltung (Graduiertensymposium) aktuelle Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Der Arbeitsplan des Kolloquiums wird in einer Vorbereitungssitzung gemeinsam festgelegt.

Interessierte werden gebeten, sich beim Leiter des Kolloquiums per Email anzumelden, im Falle von MA-Studierenden mit Angabe des zu belegenden Moduls.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises in den MA-Modulen Forschungsmethoden sowie Forschungs- und Lehrpraxis sind regelmäßige aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat.

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises in den MA-Modulen Forschungsmethoden sowie Forschungs- und Lehrpraxis sind regelmäßige aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

22.10.19 19 - 21 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32S-19208HS
_2

Philosophie zwischen Ost und West. Metaphysik (EUCOR-Seminar)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78308&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Nadja Germann, Prof. Dr. Maarten Hoenen

Kommentar

Die Metaphysik ist der Gipfel des philosophischen Wissens, so die antike und mittelalterliche Tradition. Diese gemeinsame Überzeugung führte aber nicht zu einem einheitlichen Verständnis dieser höchsten Wissenschaft, die angeblich alles andere Wissen umfasst. In einer erstaunlichen Breite haben die Philosophen sich zu dieser Disziplin geäußert. Handelt die Metaphysik von Begriffen oder von Dingen? Ist ihr Gegenstand Gott oder das Sein? In dieser Veranstaltung werden wir anhand eingehender Textlektüre zwei Antworten näher erschließen, die jeweils in ihrem eigenen Kulturraum einen grossen Einfluss hatten: die Metaphysik des persischen Denkers Avicenna (980-1037) und die des lateinischen Denkers Thomas von Aquin (1225-1274). Dabei steht die Frage nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Mittelpunkt. Für den Besuch der beiden Veranstaltungen in Basel kann ein Fahrtkostenzuschuss im Rahmen der EUCOR-Mobilität beantragt werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Bei schriftlicher Leistung: Studie (1.000 Wörter pro ECTS-Punkt) im Laufe des Semesters.

Bei mündlicher Leistung: Prüfung (20-30 min) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

Drei Reflexions-Papers zu Sitzungsthemen (je ca. 1.500 Wörter) im Laufe des Semesters.

Literatur

<p>Avicenna, <i>Grundlagen der Metaphysik, Arabisch – Lateinisch – Deutsch</i>, ed. J. O. Schmitt (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 32), Freiburg: Herder, 2016. <p> Thomas von Aquin, <i>Expositio super Librum de causis. Kommentar zum Buch von den Ursachen, Lateinisch – Deutsch</i>, ed. J. G. Heller (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 39), Freiburg: Herder 2017.

Verpflichtende Anweisung

Achtung, dieses Seminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden vier Freitagen (10-17h) abwechselnd in Freiburg und Basel statt: 22.11., 29.11., 13.12. und 20.12.

Vorbesprechung: 24.10., 18h, Raum 1003

Voranmeldung: Interessenten werden gebeten sich bis zum 24.10., 12h in die Liste, die im Department Sekretariat (Raum 1074) ausliegt, einzutragen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

24.10.19 18 - 20 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/R 1003
22.11.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1243
29.11.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 101
13.12.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 105
20.12.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32K-19218FK **Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78321&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Friedrich Nietzsche (1844–1900) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Autoren überhaupt. Seine Schriften üben weltweit starke Anziehungskraft aus und werden kontrovers diskutiert. Entsprechend vielfältig sind die Zugänge zu Nietzsches Werk, das die Ideen- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Moderne prismatisch bündelt.

In diesem Forschungskolloquium sollen neue Ansätze in der Nietzsche-Forschung kritisch erörtert werden. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, eigene Qualifikationsarbeiten zu Nietzsche (von B.A. bis Dissertation) zur Diskussion zu stellen. Überdies kann Einblick genommen werden in die Aktivitäten der Forschungsstelle *Nietzsche-Kommentar* der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die an der Universität Freiburg angesiedelt ist.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man beispielsweise im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung in den MA-Modulen: aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat (3 ECTS-Punkte).

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man beispielsweise im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Literatur

Nietzsche, Friedrich: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 3. Auflage, München / Berlin / New York 1999.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Breisacher Tor/R 101

06LE32T-19208TK **Theorie und Praxis. Philosophie in globaler Perspektive**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=82564&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Nadja Germann

Kommentar

Die Tagung findet vom 31.10. bis 2.11.2019 im **Haus zur lieben Hand** statt.

Voranmeldung: Bei Interesse bitte bis zum 24.10., 12h in die im Department Sekretariat (Raum 1074) ausliegende Liste eintragen.

Vorbesprechung: 24.10., 13h in Raum 1075.

Die genauen Uhrzeiten der Tagung erfahren Sie bei der Vorbesprechung oder vorab per Mail von Prof. Germann.

Literatur

R. Elberfeld (ed.), *Philosophiegeschichte in globaler Perspektive* (Deutsches Jahrbuch Philosophie 9), Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2017.

R. H. Gassmann et al., „Introduction: The Concept of Philosophy in Asia and the Islamic World“, in *Concepts of Philosophy in Asia and the Islamic World, Vol. 1 China and Japan*, ed. R. C. Steineck et al., Leiden und Boston: Brill und Rodopi, 2018, 1-49.

Veranstaltungsart

Veranstaltung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block; 31.10.19 - 02.11.19 10 - 18 Uhr (s.t.)

06LE32S-19208HS **Durch das Prisma der Sprache? Zum sprachlichen Relativitätsprinzip im 20./21. Jahrhundert**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76340&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Nadja Germann

Kommentar

Die Frage nach dem Verhältnis von Sprache und Denken ist fast so alt wie die Philosophie selbst. Intuitiv sind heutzutage die meisten Menschen vor einer philosophischen Beschäftigung mit dieser Thematik davon überzeugt, dass Sprache und Denken sich nicht trennen lassen und dass Denken immer irgendwie in sprachlicher Form stattfindet. Philosoph*innen der westlichen Tradition dachten darüber jedoch mehrheitlich anders. Bis ins 19./20. Jahrhundert hinein vertraten sie üblicherweise die Auffassung, dass Denken sprachunabhängig sei und erst sekundär, zum Zwecke der Kommunikation in Sprache ‚übersetzt‘ werde. Erst im 19. (W. von Humboldt) und dann wieder im frühen 20. Jahrhundert (B. L. Whorf) wurde die entschieden gegenläufige These von der Relativität des Denkens, genauer: seiner Abhängigkeit von der Sprache entwickelt. Die wesentlichen Etappen dieses sogenannten ‚sprachlichen Relativitätsprinzips‘ von seinem Aufkommen im 19. und frühen 20. Jahrhundert über sein Revival in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis hin zu ganz aktuellen Vertretern (C. Taylor) stehen im Zentrum des Seminars.

Achtung: 20.2. ist noch eine Sitzung (Abschlussstermin)!

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für eine schriftliche Leistung: Studie (1.000 Wörter pro ECTS-Punkt) im Laufe des Semesters.

Für eine mündliche Leistung: Prüfung (20-30 min) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

Drei Reflexions-Papers zu Sitzungsthemen (je ca. 1.500 Wörter) im Laufe des Semesters.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1234
20.02.20 14 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32S-19223HS

Geschlecht I bis IV, zu Derridas Heidegger

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78677&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

David Farrell Krell

Kommentar

Wir lesen und diskutieren einige Haupttexte von Jacques Derrida, die Derridas komplexes Verhältnis zu Heideggers Denken erhellen. Der Seminarleiter wird zunächst die vier "Geschlecht"-Artikel von Derrida (einschließlich *De l'esprit, Vom Geiste*) vorstellen, die zwischen den Jahren 1980 und 1994 geschrieben worden sind. Die Studierenden (als Einzelne oder in Arbeitsgruppen, je nach Teilnehmerzahl) werden Referate über andere wichtige Texte von Derrida über Heidegger vortragen. Diese Berichte sind die Basis für Hausarbeiten (ca. 12-15 Seiten bei 8 ECTS-Punkten und 15-18 Seiten bei 10 ECTS-Punkten), die bis März 2020 einzureichen sind. Möglichen Themen, für die die Studierenden verantwortlich sind, sind: "Vorstellung" und andere frühe Texte; *Heidegger: Sein und Geschichte*; *Grammatologie*, Teil I; "Ousia und Grammè"; *Wahrheit in der Malerei* (über Meyer Shapiro und Heidegger zu Van Gogh); *Aporien*; *La bête et le souverain* usw.

Nach zwei einführenden Sitzung am 7. und 14. 11.2019, werden die Sitzungen ab dem 5.12.2019 wöchentlich stattfinden. Zu Beginn des Seminars wird ein eintägiger Blocktermin am Ende des Semesters vereinbart.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1036

06LE32T-19228KL

Kanonlektüre zur Phänomenologie und Hermeneutik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=84715&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32T-19244KL

Kanonlektüre. Grundlagentexte der Klassischen deutschen Philosophie und ihrer Rezeption

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=85539&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Philipp Schwab

Kommentar

Gegenstand der Kanonlektüre sind grundlegende Texte der Klassischen deutschen Philosophie und ihrer Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert (im weiteren Sinne). Die Textbasis wird an die Interessen und den Kenntnisstand der Teilnehmenden angepasst.

Zur Anmeldung wenden Sie sich bitte vor Beginn der Vorlesungszeit per Email an den Dozenten.

Voraussetzungen für den Erwerb der Prüfungsleistung sind aktive Teilnahme an einer gemeinsamen Lektüresitzung durch ein Referat sowie eine mündliche Prüfung zum Semesterabschluss (10.-17.2.2020). Prüfungsleistungen müssen vorab online angemeldet werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzungen für den Erwerb der Prüfungsleistung sind aktive Teilnahme an einer gemeinsamen Lektüresitzung durch ein Referat sowie eine mündliche Prüfung zum Semesterabschluss (10.-17.2.2020). Prüfungsleistungen müssen vorab online angemeldet werden.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32T-19208TK **Theorie und Praxis. Philosophie in globaler Perspektive**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=82564&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Nadja Germann

Kommentar

Die Tagung findet vom 31.10. bis 2.11.2019 im **Haus zur lieben Hand** statt.

Voranmeldung: Bei Interesse bitte bis zum 24.10., 12h in die im Department Sekretariat (Raum 1074) ausliegende Liste eintragen.

Vorbesprechung: 24.10., 13h in Raum 1075.

Die genauen Uhrzeiten der Tagung erfahren Sie bei der Vorbesprechung oder vorab per Mail von Prof. Germann.

Literatur

R. Elberfeld (ed.), *Philosophiegeschichte in globaler Perspektive* (Deutsches Jahrbuch Philosophie 9), Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2017.

R. H. Gassmann et al., „Introduction: The Concept of Philosophy in Asia and the Islamic World“, in *Concepts of Philosophy in Asia and the Islamic World, Vol. 1 China and Japan*, ed. R. C. Steineck et al., Leiden und Boston: Brill und Rodopi, 2018, 1-49.

Veranstaltungsart

Veranstaltung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block; 31.10.19 - 02.11.19 10 - 18 Uhr (s.t.)

06LE32S-19208HS
_2

Philosophie zwischen Ost und West. Metaphysik (EUCOR-Seminar)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78308&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Nadja Germann, Prof. Dr. Maarten Hoenen

Kommentar

Die Metaphysik ist der Gipfel des philosophischen Wissens, so die antike und mittelalterliche Tradition. Diese gemeinsame Überzeugung führte aber nicht zu einem einheitlichen Verständnis dieser höchsten Wissenschaft, die angeblich alles andere Wissen umfasst. In einer erstaunlichen Breite haben die Philosophen sich zu dieser Disziplin geäußert. Handelt die Metaphysik von Begriffen oder von Dingen? Ist ihr Gegenstand Gott oder das Sein? In dieser Veranstaltung werden wir anhand eingehender Textlektüre zwei Antworten näher erschließen, die jeweils in ihrem eigenen Kulturraum einen grossen Einfluss hatten: die Metaphysik des persischen Denkers Avicenna (980-1037) und die des lateinischen Denkers Thomas von Aquin (1225-1274). Dabei steht die Frage nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Mittelpunkt. Für den Besuch der beiden Veranstaltungen in Basel kann ein Fahrtkostenzuschuss im Rahmen der EUCOR-Mobilität beantragt werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Bei schriftlicher Leistung: Studie (1.000 Wörter pro ECTS-Punkt) im Laufe des Semesters.

Bei mündlicher Leistung: Prüfung (20-30 min) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

Drei Reflexions-Papers zu Sitzungsthemen (je ca. 1.500 Wörter) im Laufe des Semesters.

Literatur

<p>Avicenna, <i>Grundlagen der Metaphysik, Arabisch – Lateinisch – Deutsch</i>, ed. J. O. Schmitt (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 32), Freiburg: Herder, 2016. <p> Thomas von Aquin, <i>Expositio super Librum de causis. Kommentar zum Buch von den Ursachen, Lateinisch – Deutsch</i>, ed. J. G. Heller (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 39), Freiburg: Herder 2017.

Verpflichtende Anweisung

Achtung, dieses Seminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden vier Freitagen (10-17h) abwechselnd in Freiburg und Basel statt: 22.11., 29.11., 13.12. und 20.12.

Vorbesprechung: 24.10., 18h, Raum 1003

Voranmeldung: Interessenten werden gebeten sich bis zum 24.10., 12h in die Liste, die im Department Sekretariat (Raum 1074) ausliegt, einzutragen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

24.10.19 18 - 20 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/R 1003
22.11.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1243
29.11.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 101
13.12.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 105
20.12.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32K-19218FK **Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78321&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Friedrich Nietzsche (1844–1900) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Autoren überhaupt. Seine Schriften üben weltweit starke Anziehungskraft aus und werden kontrovers diskutiert. Entsprechend vielfältig sind die Zugänge zu Nietzsches Werk, das die Ideen- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Moderne prismatisch bündelt.

In diesem Forschungskolloquium sollen neue Ansätze in der Nietzsche-Forschung kritisch erörtert werden. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, eigene Qualifikationsarbeiten zu Nietzsche (von B.A. bis Dissertation) zur Diskussion zu stellen. Überdies kann Einblick genommen werden in die Aktivitäten der Forschungsstelle *Nietzsche-Kommentar* der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die an der Universität Freiburg angesiedelt ist.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man beispielsweise im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung in den MA-Modulen: aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat (3 ECTS-Punkte).

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man beispielsweise im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Literatur

Nietzsche, Friedrich: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 3. Auflage, München / Berlin / New York 1999.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Breisacher Tor/R 101

06LE32K-19201FK **Positionen der Ethik**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78676&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion von Arbeitsprojekten zu Fragen der theoretischen und praktischen Philosophie, die auf einen Studienabschluss (Staatsexamen, Master, Promotion) zielen. Es gibt fortgeschrittenen Studierenden zudem Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre wichtiger philosophischer Texte und Neuerscheinungen. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Zu erbringende Studienleistung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Empfehlung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.10.19 - 12.02.20, Kollegiengebäude I/R 1003

06LE32K-19207FK

Was also ist Zeit? Zum Facettenreichtum eines alltäglichen Phänomens

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=82744&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Regine Kather

Kommentar

'Nichts ist uns so vertraut und bekannt als die Zeit. Wenn mich niemand danach fragt, weiß ich's; will ich's aber einem Fragenden erklären, weiß ich's nicht', sagte bereits Augustinus. Diese Beobachtung trifft auch den heutigen Umgang mit Zeit: Obwohl sie das moderne Lebensgefühl mehr als in allen bisherigen Epochen prägt, ist der Umgang mit ihr so selbstverständlich, dass ihr Facettenreichtum nur selten bewusst wird. Eine Fülle technischer Hilfsmittel erzeugt die Vorstellung, Zeit sei nichts anderes als das, was Uhren messen und den Eindruck, alles sei zu jeder Zeit möglich. Doch obwohl die exakte Messbarkeit für die Naturwissenschaften ebenso wie für die Koordination von Handlungen unverzichtbar ist, lässt sich Zeit nicht auf ihre quantifizierbaren Aspekte reduzieren. Nicht allein, dass das Gedächtnis, mithin eine spezifische Form des Bewusstseins, die Voraussetzung für die Fähigkeit ist, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft überhaupt zu unterscheiden und damit Ziele zu entwerfen und Verantwortung zu übernehmen. Entscheidend für die Lebensgestaltung sind auch qualitative Aspekte, der 'rechte Augenblick' etwa oder das Gefühl von erfüllter und leerer Zeit. Auch existentielle Erfahrungen, die Auseinandersetzung mit Leid und Tod, verändern den Umgang mit Zeit. Im globalen Kontext gesehen haben sich dabei verschiedene Zeitkulturen entwickelt, denen unterschiedliche Präferenzen entsprechen. In ethischer Hinsicht entscheidend ist die Frage, welchen Einfluss die Vergangenheit auf die Gegenwart hat und wie weit sich damit die Verantwortung in die Zukunft erstreckt. Menschen sind jedoch nicht nur durch die Kultur geprägt: Auch biologische Rhythmen des Körpers wie der äußeren Natur beeinflussen das psycho-physische Befinden und damit die sozialen Beziehungen. Durch die moderne Technik, etwa das social freezing, verändert sich außerdem der Umgang mit der Lebenszeit und das Verhältnis der Generationen. Um die verschiedenen Dimensionen von Zeit zu erarbeiten, werden neben repräsentativen philosophischen Texten auch neurowissenschaftliche, biologische und physikalische Theorien einbezogen. Dadurch ist das Seminar interdisziplinär ausgerichtet.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für eine Studien- und Prüfungsleistung ist die Ausarbeitung einer Präsentation (ca. 15 Seiten bei 10 ECTS-Punkten, sonst entsprechend weniger) erforderlich. Abgabetermin ist der 31.3. Anmeldung unter: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de bis zum 18.10. Beginn ist der 22.10. Unabhängig von dieser Anmeldung müssen Studien- und Prüfungsleistungen gemäß den Regularien des Philosophischen Seminars auch registriert bzw. angemeldet werden.

Zu erbringende Studienleistung

Für eine Studien- und Prüfungsleistung ist die Ausarbeitung einer Präsentation (ca. 15 Seiten bei 10 ECTS-Punkten, sonst entsprechend weniger) erforderlich. Abgabetermin ist der 31.3. Anmeldung unter: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de bis zum 18.10. Beginn ist der 22.10. Unabhängig von dieser Anmeldung müssen Studien- und Prüfungsleistungen gemäß den Regularien des Philosophischen Seminars auch registriert bzw. angemeldet werden.

Für den Veranstaltungstyp Forschungskolloquium ist eine Präsentation auf etwa 5 Seiten bis zum 31.3. auszuarbeiten.

Literatur

Zeit begreifen - Zeit erleben, in: Brockhaus Enzyklopädie Bd.6: Die Zukunft unseres Planeten: Teil I: Mythen, Fakten, Wahrscheinlichkeiten, Mannheim 2000, insb. Kap.1, 14-47. – W.Zimmerli - M.Sandbothe (Hg.): Klassiker der modernen Zeitphilosophie, Darmstadt 1993. – G.J. Whitrow: Die Erfindung der Zeit, Hamburg 1991. – K.Mainzer: Zeit. Von der Uhrzeit zur Computerzeit, München 19962. – J.Zulley – B.Knab: Unsere innere Uhr, Freiburg i. Br. 20002. – R.Safranski: Zeit, München 2015. - Geisthövel, F. - Wetzka, B.: Aspekte des ovariellen Alterns: Evolution, Endokrinologie, Reproduktion und Demographie. In: Bozzaro;

Eichinger; Maio (Hg.) 2013, 49-62. - Bächler, Andrea; Rost Katja 2017: Social Freezing – eine ethische Reflexion. Bern: Bundesamt für Gesundheit /NEK. Verfügbar unter: https://www.nek-cne.admin.ch/inhalte/Themen/Stellungnahmen/NEK_Kurzstellungnahme_DE_SocialFreezing_A4.pdf [2019/03/30].

Empfehlung

Zielgruppe sind Masterstudenten insb. der Fächer Philosophie und Anthropologie.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.10.19 - 11.02.20, Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32S-19208HS **Durch das Prisma der Sprache? Zum sprachlichen Relativitätsprinzip im 20./21. Jahrhundert**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=76340&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Nadja Germann

Kommentar

Die Frage nach dem Verhältnis von Sprache und Denken ist fast so alt wie die Philosophie selbst. Intuitiv sind heutzutage die meisten Menschen vor einer philosophischen Beschäftigung mit dieser Thematik davon überzeugt, dass Sprache und Denken sich nicht trennen lassen und dass Denken immer irgendwie in sprachlicher Form stattfindet. Philosoph*innen der westlichen Tradition dachten darüber jedoch mehrheitlich anders. Bis ins 19./20. Jahrhundert hinein vertraten sie üblicherweise die Auffassung, dass Denken sprachunabhängig sei und erst sekundär, zum Zwecke der Kommunikation in Sprache ‚übersetzt‘ werde. Erst im 19. (W. von Humboldt) und dann wieder im frühen 20. Jahrhundert (B. L. Whorf) wurde die entschieden gegenläufige These von der Relativität des Denkens, genauer: seiner Abhängigkeit von der Sprache entwickelt. Die wesentlichen Etappen dieses sogenannten ‚sprachlichen Relativitätsprinzips‘ von seinem Aufkommen im 19. und frühen 20. Jahrhundert über sein Revival in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis hin zu ganz aktuellen Vertretern (C. Taylor) stehen im Zentrum des Seminars.

Achtung: 20.2. ist noch eine Sitzung (Abschlussstermin)!

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für eine schriftliche Leistung: Studie (1.000 Wörter pro ECTS-Punkt) im Laufe des Semesters.

Für eine mündliche Leistung: Prüfung (20-30 min) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

Drei Reflexions-Papers zu Sitzungsthemen (je ca. 1.500 Wörter) im Laufe des Semesters.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.10.19 - 13.02.20, Kollegiengebäude I/HS 1234
20.02.20 14 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32T-19228FA

Forschungsarbeit zur Phänomenologie und Hermeneutik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=84714&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander

Veranstaltungsart

Projekt

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32T-19244FA

Forschungsarbeit zur Klassischen deutschen Philosophie und ihren Folgen Forschungsarbeit zur Klassischen deutschen Philosophie und ihre Folgen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=84712&periodId=1804&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

JProf. Dr. Philipp Schwab

Kommentar

Die Forschungsarbeit kann zu einem Thema aus dem Bereich der Klassischen deutschen Philosophie und ihrer Folgen (im weiteren Sinne) abgelegt werden. In der Forschungsarbeit sollte ein Schwerpunkt auf diejenigen Aspekte der philosophischen Tätigkeit gesetzt werden, die die im engeren Sinne systematisch-sachliche Auseinandersetzung ergänzen, z.B. im Blick auf Forschungsliteratur oder historische Kontexte. Dabei kann es sich z.B. um eine kommentierte Bibliographie, um eine Rezension oder um eine historische Recherche handeln. Das Thema wird individuell vereinbart. Zur Anmeldung wenden Sie sich bitte per Email an den Dozenten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abgabe der Forschungsarbeit (Umfang ca. 6 S.) bis 15. März 2020. Studienleistungen müssen online deklariert werden.

Zu erbringende Studienleistung

Abgabe der Forschungsarbeit (Umfang ca. 6 S.) bis 15. März 2020. Studienleistungen müssen online deklariert werden.

Veranstaltungsart

Projekt

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

